



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1887

37 (13.2.1887) 1. Blatt Morgenausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6036)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Sonn- und festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeit-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Die zweite Ausgabe unseres Blattes erfolgt heute Nachmittag halb 6 Uhr und werden Inserate für diese Nummer bis Nachmittags 4 Uhr entgegen genommen.

„Was Du nicht willst, daß man Dir thu,
Das thug' auch keinem Andern zu.“
(Ein Wort zur Beherrschung an alle ruhig denkende und besonnenen Arbeiter.)

Es ist noch nicht gar so lange her, da forderte im Reichstage ein Volksvertreter, welcher der sozialdemokratischen Partei nicht angehörte, wohl aber unterstützt von derselben, den Schutz des Arbeiters bei Wahlen. Der Arbeitgeber sollte seinen Arbeitnehmern, unter Androhung irgend welcher Nachtheile, nicht zumuthen dürfen, gegen seine Ueberzeugung einen wohl seinem Brodherren, aber nicht ihm selbst passenden Wahlzettel abzugeben. Eben so wenig aber sollte der Arbeitgeber einen Arbeiter nicht entlassen dürfen, falls dieser Letztere nicht im Sinne des Erhabenen gewählt haben sollte. Die einem solchen Gehebes-Antrage zu Grunde liegende Idee ist entschieden gut. Wir halten es für durchaus verwerflich, wenn der Kapitalmächtigere, dem der Arbeiter unterstellt ist, einen Druck auf diesen Letzteren, den Armen, dahin ausüben wollte, daß er die abhängige Stellung, in welcher der Arbeiter sich ihm gegenüber befindet, dazu mißbraucht und ausnützt, um von ihm eine Handlung zu erzwingen.

Jedem, auch dem Aermsten, soll das Recht, selbst zu bestimmen, wem er sein Votum schenken will, unverkümmert und unverkürzt erhalten bleiben; es ist nicht human, einen Arbeiter durch die Androhung eines Nachtheiles, etwa desjenigen seiner Entlassung, in eine Nothlage zu versetzen. Der Grund der Ablehnung jenes Gehebes-Antrages ist darin zu suchen, daß die Formulirung desselben nicht eben besonders glücklich war und ein im Sinne des Antrages geschaffenes Gesetz der Demunition und anderen daraus entspringenden Mißständen Thür und Thor geöffnet haben würde.

Wo das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein auf Vertrauen gegründetes ist, da bedarf es einer Beeinflussung nicht, hier sind die Interessen beider Theile so solidarisch und eng verknüpft, daß der Arbeitnehmer die beste Vertretung derselben da finden wird, wo sein Arbeitgeber sie gleichermaßen zu finden glaubt. Stehen aber Arbeiter und Arbeitgeber in weniger naher Beziehung zu einander und kümmert sich der Letztere nur in rein geschäftlichen Angelegenheiten um den ersteren, so muß er es sich auch gefallen lassen, daß sich ein Dritter um die Stimme des Arbeiters müht und er vermag höchstens seine Einwirkung auf seinen Arbeiter in demselben Sinne geltend zu machen, wie dieser Dritte, der, beiläufig gesagt, meist die Sozialdemokratie sein wird. In diesem Kampf, der sich zwischen dem Arbeitgeber und der Sozialdemokratie um die Stimme des Arbeiters zu entfalten

pflegt, verlangt eben die Sozialdemokratie, daß eine unerlaubte oder unmoralische Beeinflussung des Arbeiters seitens seines Brodherren möglichst beseitigt und hintanhalten werde. Wir würden dieses den sozialdemokratischen Führern nicht im Geringsten verdenken, wenn diese das, was sie für sich fordern, auch für sich gelten lassen wollten. Und hier ist der wunder Punkt, in welchem wir heute die Sonde legen wollen, die vielleicht Schmerzen, jedenfalls aber auch zur Heilung den Weg zeigen wird. Vielleicht wird man uns erwidern: „Das was hier angedeutet wird, kommt bei der Arbeiterpartei nicht vor!“ Darauf haben wir die Antwort: Bei der Arbeiterpartei als solcher wohl allerdings nicht, denn unter der Arbeiterpartei verstehen wir nur die wirklich denkenden, besonnenen Arbeiter, die sich zusammenschließen zur Wahrung und zur Beförderung ihrer Interessen auf dem gesetzlichen Boden. Aber bei der sozialdemokratischen Agitation muß es doch wohl vorkommen, daß jene Führer, welche sich immer mit ihrer Gerechtigkeitsliebe und Menschenliebe brüsten, einen Vergleich mit jenem alten Römer Brutus nicht anzuhalten vermögen, der seinen eigenen Sohn dem von ihm erlassenen Befehle geopfert hat.

(Schluß in der heutigen Abendnummer.)

Militärisches.

Berlin. In letzter Zeit haben im Kriegsministerium unter Vorherrschaft des Generals Blume Beratungen hinsichtlich der Einführung der neuen Infanterie-Ausrüstung stattgefunden, zu welcher eine Anzahl höherer Offiziere des Garde-Korps und des Kriegsministeriums zugezogen waren. Man berichtet darüber: Um ein eingehendes Urtheil über das neue Gewehr hierbei zu gewinnen, waren zu den bezüglichen Konferenzen auch Offiziere derjenigen Truppen-Abtheilungen befohlen worden, welchen die neue Ausrüstung zur praktischen Erprobung überwiesen worden war. Auf Grund der gemachten Erfahrungen soll die Commission sich einstimmig für Einführung der neuen Ausrüstung ausgesprochen haben. Diese bietet den Vortheil der vollständigen Befreiung der Brust vom Druck des gerollten Mantels, sowie der Brodbreites, Schanzzeug- und Feldflaschenriemen und ermöglicht so dem Mann ein freieres Atmen; sie bewirkt eine gleichmäßige Vertheilung der Last auf Schultern, Hüfte und Kreuztheil, gestattet einen leichteren Anschlag des Gewehres und deshalb ein besseres Schießen und ermöglicht endlich die Mitführung einer größeren Anzahl von Patronen, sowie einer dreitägigen auch von Conferenzen bestehenden Verpflegungsvorrath. — Die neue Ausrüstung soll bald zur Einführung gelangen und die Beschaffung der für die neu zu formirenden Regimenter benötigten Ausrüstungsstücke möglichst nach dem neuen Muster erfolgen. Das Uebergangsstadium von der alten zur neuen Ausrüstung wird nur ganz kurze Zeit dauern, da ein großer Theil der alten Stücke nach der neuen Probe umgeändert werden kann.

Postalisches.

Auch Excellenz von Stephan hat schon seine Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Deutschen Reichstage getroffen und seinen Telegraphen-Amerre zum 21. Februar die „ordre de bataille“ gegeben. Das Reichspostamt hat den Deputirten-Beamteten, für welche der Wahltag sich bei der Last der Arbeit in einen Qualtag verwandelt, infolgedessen eine wesentliche Erleichterung verschafft, als es neue Formulare auszugeben, die sowohl für die Annahme der abzusendenden, wie für die Niederschrift der ein-

gelaufenen Telegramme zur Anwendung kommen. Den Formularen, welche den kaiserlichen Oberpostdirectionen in entsprechenden Mengen zugegangen sind, ist diesmal auch eine Bemerkung beigelegt, welche sich auf Fälle bezieht, in denen die erste Wahl zu einem ungünstigen Ergebnis nicht geführt hat. Im Post-Amtsblatte findet sich bereits ein ausgefülltes Telegramm über das Ergebnis der Reichstagswahlen, welches den beteiligten Beamten als „Muster“ dienen soll. Es betrifft den zweiten Wahlkreis von Waldenburg (Schlesien) und ist an das Reichsamt des Innern von dem Wahl-Commissar „von Schweinig“ gerichtet. Dieses fingierte Telegramm läßt einen Kampf zwischen den Freikonserwativen, Sozialdemokraten und Liberalen ausfechten. Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt 3250. Es liegt der freikonservative „Gutsbesitzer Schulz-Schmidt“ mit 2755 Stimmen. Von den Gegenkandidaten erhält der „Schriftföhrer Schmidt“, dem natürlich die Rolle des Sozialdemokraten zufällt, nur 66 Stimmen, während der liberale „Kaufmann Reiter“ 430 Stimmen auf sich vereinigt. Uebrigens werden sämtliche Telegraphenanstalten, welche bei der Beförderung von Wahl-Telegrammen betheiligte sind, sowohl am 21. Februar, wie am Tage der Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses bis zehn Uhr Abends, beziehungsweise bis zur erfolgten Abtelegraphirung der Wahl-Telegramme im Dienste bleiben.

Gewerbliches.

Zusammenbruch eines Steinbruchs. Bei St. Josef, oberhalb Biewer im Landkreise Erier, lösten sich vor einigen Tagen an einem Sandsteinbruche mehrere Felsblöcke. Wenige Minuten später vernahm man ein fürchterliches Getöse, und unter donnerähnlichem Rollen stürzte der Steinbruch zusammen. Kolossale Felsstücke überschütteten die Gänge und flogen bis an den Bahndamm, während kleinere Steinblöcke über denselben hinüberflogen. Die ganze Umgebung war mehrere Minuten in eine undurchdringliche Staubwolke gehüllt. Ein Unglück ist nicht vorgekommen.

Schweißen mit Hilfe der Elektrizität. Prof. Thomson hat über diesen Gegenstand sehr interessante Versuche gemacht. Es gelang ihm mittelst seiner Methode, Kupfer an Eisen, Eisen an Stahl zu schweißen, ebenso zerbrochene Stäbe wieder zu verbinden. Er leitete nach Vereinigung der beiden Enden einen starken Strom durch. Die Widerstände an den Berührungspunkten bringen die Metalle rasch auf die nöthige Temperatur und gleichzeitig wirkender Druck macht die Vereinigung vollkommen. Ein Kupferstab mit einem halben Zoll Durchmesser wurde mit einem Strom von 20000 Ampere geschweißt. Handwerksleute können, aus billigerem Materiale hergestellt, mit Stahlspitzen versehen werden und ebenso können neue Spitzen angebracht werden. Die Kosten sollen geringer sein als früher, die Zeit des Beschäftigens sehr kurz.

Gerichtssaal und Polizei.

Witzchen Personen ertrunken. Aus Casart wird berichtet: Im nahen Sambiero stürzte während einer öffentlichen Tombola eine ins Meer hineingebaute Tribüne ein. 57 Personen stürzten in die Fluthen, wobei 18 ertranken. Zwei Personen erlitten Beinbrüche, die anderen wurden gerettet.

Gratung, 8. Februar. (Brand.) Oestern Nachts ein Uhr entstand in den weitläufigen Detonationsgebäuden des Schloßhauptebers Daan in Ebersberg ein Brand, der bei den vorhandenen großen Futtervorräthen rasch um sich griff und über die Hälfte der Gebäude in Asche legte. Erst nach mehreren Stunden konnten die Feuerwehren des Heeres Herr werden. Noch während des Brandes wurden 7 Schweizer des Besitzers, die Tags vorher gegen denselben revoltirten, wegen Verbautes der Brandstiftung gefänglich eingezogen. Gutsbesitzer Daan ist gegen Brandstücken ausreichend versichert.

Ferulleton.

Der neue Paris. Es gilt eine lustige Entführungsgeschichte, die in der griechischen Hauptstadt heute der fetteste Witz der Stundalaxoni ist und von atheniensischen Blättern in tabellosten „Klassik“ erzählt wird. Der alte Fürst Kallipoulos hat einen jungen Sohn. Dieser junge Sohn ist ob seiner Jugend verlobt, sehr verlobt. Seine Leidenschaft galt in der jüngsten Zeit einer jungen Dame, welche als Erzieherin in einer ihm befreundeten Familie lebte. Feld Aristides hatte es sich nun in den Kopf gesetzt, das Mädchen zu heirathen. Der alte Fürst, welcher auch etwas dreinsprechen hatte, war dagegen. Aristides erklärte, daß er seine Angebetete im Nothfalle entführen werde. Der alte Fürst antwortete auf diese gefährliche Drohung dadurch, daß er das Taschengeld seines Sohnes auf Null reducierte; zugleich sorgte er dafür, daß ihm nichts gebohrt werde. Zum Entführen braucht man Geld — das wußte der alte Fürst, vielleicht aus Erfahrung, vielleicht aber auch aus dem Homer. Zum Entführen braucht man Geld — das wußte auch der junge Aristides. Aber Liebe macht erfindereich. Aristides wußte sich trotz der Intrigen seines Vaters Geld zu verschaffen. Er ging bei der betreffenden Creditveroration von dem richtigen Grundsatze aus, daß es auch in Athen Fialer gebe. Wenn man einen solchen atheniensischen Fialer für eine bestimmte Stunde an einen bestimmten Ort bestellt, pflegt der klassische Koffelentfer dem Fialer die Angabe von fünf Drachmen einzubringen. Auf diesen Brauch baute der neue Paris seinen Plan. Er bestellte 100 Fialer für 4 Uhr Morgens vor das Palais seines Vaters. Nachdem er dieses Geschäft befristet hatte, stangen in seiner Tasche 500 Drachmen, ein Betrag, mit dem man nach griechischen Begriffen immerhin eine kleine Entführung wagen kann. Eines der Gefährten fand sich natürlich zuerst vor dem Thore des fürstlichen Hauses ein. Leicht schwang sich der Verliebte hinein, und als und davon! Fünf Minuten später sah die Geliebte schon umherschleichen neben ihm. — Eine Stunde später wurde der alte Fürst in seinem Morgenschlummer durch ein Getöse gekört, das unter seinen Fenstern die Lüfte erschütterte. Koffelhute idozenten ungeduldig, irrdliches Gewieher erklang, grimme

Rufe wurden laut und lauter. War die stille Straße zum Schauspielplatz einer Volksversammlung, war sie zu einer Arena geworden, fanden so zeitlich gerade hier olympische Spiele statt? Es schien so, der Kampf der Wagen wenigstens schien entbrannt zu sein, wenn auch nicht der der Gesänge. Papa Kallipoulos schlüpfte in die Bantoffel und trat an's Fenster. Welch ein Anblick bot sich nun seinem erschauerten Auge dar! Die Straße entlang standen in weiter Reihe 50 Fialer. Und da half kein Sträuben. Der Fürst mußte zahlen. Er suchte wie ein alter Dürle. Aber das half nichts. Der junge Grieche ist seit dem vergangenen Donnerstag verschwunden. Velleidit ist die griechische Polizei so geschickt, ihm auf der Spur zu sein, denn wahrscheinlich ist er mit seiner Schönen — „auf nach Kreta!“

Ein moderner Abraham de Santa Clara. Es ist bekannt, daß Kanzelredner, die einen gewissen derbpoetischen Humor zu entwickeln verstehen, wie ihn Schiller nach den Predigten Abrahams de Santa Clara in seiner Kapuzinerpredigt in Wallenfleins Lager so köstlich nachzuahmen mußte, leicht eine große Subderidität ansprechen. Proben solchen Humors aus unseren Tagen theilt das Schweizer „Religions-Blatt“ als Predigten eines orthodoxen norddeutschen Geistlichen mit. „Ja, wenn ich hier das Brett voll Schinken und Weinsäcken hätte, — so ruft er von der Kanzel — da würdet ihr wohl kommen, aber so, da fährt ihr mit Extrajugen in das Gebirge, geht zum Tanzvergnügen, steht in den Schnapskänken umher und nehmt einen Schluck. Christus hat auch einen Schluck genommen (ein Juhdrer lacht und verdirbt sich hinter der Schule), auch für dich, du Däuer, aber aus dem Leidenstische.“ Oder auf einen Witz zu, wo ein Domänenpächter, ein Seifenfabrikant, mehrere Offiziere und einige junge Mädchen sitzen: „Ja, da sitzt ihr so anständig, und doch, wie wenig entsprechen eure innere Gedanken dem äußeren Schein. Trotz der nach oben gerichteten Augen weilt ihr doch: du hast den ganzen Kopf voll Zuderräden, du voll Seife, du überlegst dir, wo sich wohl ein Orden finde für dein leeres Knopfloch, und ihr jungen Mädchen, die ihr Bänder, Federn, Blumen, ja Schneedenhäuser auf den Hüften tragt, ihr handelt gewiß zu Hause vor dem Spiegel, in einem Anshawen verstanden und meint: wenn

ich heute auf die Straße komme, da steht sogar der Sperlingen der Verstand still vor Bewunderung, so habe ich mich gepuht.“ Aegerer kann wohl nichts sein, als der folgende Kanzelruf: „Schönheit und Jugendreiz vergehen, ach, so schnell! Seht euch da einmal meine Frau an, was war sie einst für ein liebtliches, rothwangiges Jungfräulein! Jetzt ist sie da, wie eine welke Aetzschale!“

Ein Glücks-Loos. Ein junges Mädchen, welches in einem der bedeutendsten Konfektionsgeschäfte Berlins angestellt ist und sich vor einiger Zeit mit einem jungen Mann verlobt hatte, wollte sich die Ausstattungsstücke mit ihrem in der Sparkasse angelegten Gelde beschaffen. Am vorigen Sonnabend kam sie voller Verzweiflung nach dem Geschäft und sagte unter Thränen, daß ihr das Sparfassenbuch abhandeln gekommen sei. Darauf machte sie sich wieder auf den Weg, um weitere Nachforschungen nach dem Verbleib des wertvollen Buches anzustellen. Während ihrer Abwesenheit traf in dem Geschäft ein Robropostbrief für sie ein. Ihre Geschäftskollegen, welche sich für das beschiedene und stillsame Mädchen sehr interessieren, waren der Meinung, daß der Brief eine Nachricht über das verschwundene Sparfassenbuch enthalte. Wie erstaunten sie aber, als das Mädchen nach ihrer Rückkehr den Brief öffnete und darin die Freudenbotschaft fand, daß sie in der preußischen Lotterie einen Gewinn gemacht habe. Und merkwürdiger Weise war dieser Gewinn bereits der zweite, der ihr während der letzten Ziehung zugefallen ist. Bei Beginn derselben hatte sie nämlich eine kleine Summe gewonnen und sich dafür gemeinschaftlich mit ihrem Bräutigam ein neues Viertel gekauft. Dieses Loos ist nun mit 10,000 Mark herausgekommen. Am das Glück des hocherfreuten Mädchens voll zu machen, fand sich auch nach kurzer Zeit das verloren geglaubte Sparfassenbuch wieder. Jetzt wird wohl die Hochzeit des glücklichen Brautpaares nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Zarte Aufmerksamkeit. Als eine besondere Merkwürdigkeit ist der Speisetzettel des Mittagsmables zu verzeichnen, mit welchem der Senat der freien Hansestadt Hamburg dem deutschen Reichspostmeister aufwartete. Bekanntlich gehörte Herrn von Stephan das Verbot, mit Energie den Postweg gegen das Fremdwörterwesen in unserer Mutter-

Verbrechen und Unglücksfälle.

Wien, 8. Februar. (Fälschung von Futtermehl.) In der gestrigen Versammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft berichtete Dr. Kojner über eine faszinante Fälschung von Futtermehl durch eine ungarische Firma, welcher er zum Vortrage gestanden und welche der Professor der Hochschule für Veterinär- und Direktor der Samenkontrollstation, v. Weinzierl, nachwies. Hierbei bestand nur ein Viertel der erhaltenen Quantität Mehl aus wirklichem Gerstenschrot, während der übrige Teil wertlose Speulzen und Hirsemehl war. Professor Weinzierl theilte sodann noch andere Fälle mit, darunter einen, wobei die betreffende Firma durch die Fälschung mindestens 70000 Gulden gewann. Wegen der beträchtlichen Firma wird die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet werden.

Vorzheim. Wir entnehmen einem Vorzheimer Blatte folgendes Inserat: Dem Vernehmen nach wird auch in Amtsbereich Vorzheim die Behauptung verbreitet, das Septennat habe eine Verlängerung der Dienstzeit zur Folge. Diese Behauptung ist eine grobe Unwahrheit. Die Dienstzeit bei der Fabrik ist durch § 6 des Gesetzes vom 9. November 1867 auf 3 Jahre festgesetzt und dieses Gesetz wird von den Bestimmungen über die Zahl der Offiziere und Mannschaften des Heeres nicht berührt. Demgemäß dauert gegenwärtig die Dienstzeit, wiewohl das Gesetz vom 5. Mai 1860 über die Größe des Heeres auf sieben Jahre in Geltung getreten ist, doch nur 3 Jahre und wird auch ferner nur so lange dauern, wenn das neue dem Reichstag vorgelegte Gesetz über die Stärke des Heeres auf sieben Jahre erlassen werden wird. Ich mache darauf aufmerksam, daß gegen diejenigen, welche die oben erwähnte oder ähnliche Entstellungen der Thatfachen gegen besseres Wissen verbreiten, strafend eingeschritten werden kann. Vorzheim, den 8. Februar 1887. Der Gr. Amts-vorstand: Bittler, Stadtdirektor.

Volkswirtschaft.

Naphtha als Heizmaterial für Lokomotiven. Auf der Lombard-Saratow-Bahn sind Versuche angestellt worden, die Lokomotiven statt mit Holz oder Steinkohle mit Naphtha zu betreiben. Der Verbrauch der Kosten der drei Materialien bei äquivalenten Mengen stellt sich wie 20,98: 20,75: 17,95 in der Reihenfolge, Holz, Kohle, Naphtha. Noch günstigerer Resultate ergaben die Versuche auf den Bahnen Oranburg, Warschau-Trespol und Dinaburg-Witebsk. Auch auf den Bahnen Transkaukasische, Kaukasische, Orjani-Parjanz, Nordkaspische-Sibirien und Kajan-Kostow kommt das Naphtha als Heizmaterial zur Verwendung. Man glaubt, daß dasselbe Holz und Kohle vollständig verdrängen wird, wenn erst alle Lokomotiven für die neue Heizung eingerichtet sind.

Die schnellste Reise, welche ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd bis jetzt über den Ozean gemacht hat, hat der am Freitag Morgen auf der Weier angekommene Dampfer 'Trade', Kapitän Willigerod, gemacht. Derselbe passierte Sandy Hook scheinbar am 26. Januar 8 Uhr 20 Minuten Morgens und langte am 3. Februar 2 Uhr 45 Minuten Morgens bei den Needles an. Das Schiff legte die ganze 3106 Seemeilen betragende Distanz in 7 Tagen 13 Stunden 35 Minuten incl. Zeitunterschied zurück. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 17,12 Seemeilen in der Stunde. Am 3. Februar 6 Uhr 10 Minuten Morgens passierte die 'Trade' weitgehend Nordamerica und erreichte am 4. Februar 5 Uhr 35 Minuten Morgens die Ankerboje der Weier. Die ganze Distanz war hier 410 Seemeilen, Reise-dauer incl. Zeitunterschied 0 Tage 22 Stunden 55 Minuten, Durchschnittsgeschwindigkeit 17,92 Seemeilen in der Stunde. Die Gesamtanzahl der Seemeilen beträgt 35,18 Seemeilen, Gesamtzeitdauer incl. Zeitunterschied 8 Tage 12 Stunden 20 Minuten. Die 'Trade' entwickelte demnach eine Gesamtdurchschnittsgeschwindigkeit von 17,2 Seemeilen in der Stunde.

Verschiedenes.

Salzburg, 9. Febr. (Ein gesunder Niederöster.) Der Bauer Johann Winter von Ennschreith hat sich 5 1/2 Stunden lang ununterbrochen hartnäckig mit Eisfischen unterhalten, ohne den geringsten Nachtheil zu spüren.

Rad Jäger Wäldchen wird diesen Winter die Erscheinung des sogenannten Seegebrülls am Jäger See besonders häufig beobachtet. Ungefähr zwei Stunden lang je zur Zeit des Sonnenantritts und Untergangs dröhnt und donnert der See dumpf unter der ihn verschließenden Eisdecke. Das 'Gebrüll', welches auch an andern Binnenseen vielfach wahrgenommen wird und dessen Stärke zur Ausdehnung der Wasserfläche im Verhältnis steht, soll noch keine sichere wissenschaftliche Deutung gefunden haben.

Der Stadtwappen von Auenrade in den Niederlanden zeigt eine ganz seltsame heraldische Figur in einem seiner Felder, nämlich eine Brille. Die Chronik der Stadt erzählt darüber: Einmal sei Kaiser Carolus der Fünfte mit großem Gefolge in Auenrade einmarchirt, ohne daß die Bürgerwehr, die von dem hohen Belage keine Abnung hatte, von dem Kaiser die geringste Notiz genommen habe. Dieser, über diesen Mangel an Anwesenheit sehr entrüstet, verließ der Stadt eine Brille in das Wappen und zwang sie, dieselbe darin anzunehmen.

Einem gemeinschaftlichen Plukverlust machten, wie ein Berichterstatter erzählt, eine junge altdänische Statlerin, welche sich zum Besuche in Frankfort aufhielt, und ein

trache angebaut und durch seine Autornat wesentlich gefördert zu haben. Der Hamburger Senat hat diese Verdienste dadurch zu würdigen gesucht, daß der oben erwähnte Speise-teller vom ersten bis zum letzten Worte französisch war. Selbst unter gutem Schloßhahn mußte sich gefallen lassen, als 'Trago de Chateau' zu erscheinen, und 'Tschwein' gab es nicht, sondern 'vin de table'. Es wäre doch recht erwünscht, wenn die Borgherrn der Hamburger Republik damit begännen, den Hof, der gerade dort noch recht dick hinten zu hängen scheint, abzuschneiden. Die in bekannter Weise zum Ausdruck gelangende Ansicht, 'so'n bisschen Französisch ist doch gar zu schön', hat keine Geltung mehr in deutschen Landen. Die Hamburger essen und trinken gut, aber so schlecht soll dem deutschen Reichspostmeister schon lange keine Mahlzeit mehr geschmeckt haben.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Freitag, 11. Februar.

Ein Schritt vom Wege.

Die junge Frau Ella von Schmeltwig will durchaus einmal Abenteuer erleben, sie bewegt ihren Ehemann dazu den Restenagen zu verlassen, Börse und Brieftasche wegzunehmen und auf Gerademuth während einiger Tage sich mit ihr dem Zufall zu überlassen. Der absolute Geldmangel ist die Ursache zu verschiedenen tomischen und peinlichen Situationen, Ella mag schließlich fürs Geld in dem kleinen Bode-or-Kirchenthal unter einem hochtrabenden italienischen Namen; ihren Mann hält man für den neuen jugendlichen Landesheerra, der incognito sein Land bereiten soll, um Land und Leute kennen zu lernen. Er muß sich als solcher mehrfache Aufbuhlungen und wegen seines Verhältnisses zu Ella, in der man nur eine Opernsängerin sehen will, sogar die Beförderung eines weiblichen Marquis Bona gefallen lassen. Inzwischen hat aber der der weltliche Fürst Börse und Brieftasche gefunden, und zur besseren Wahrung seines Incognito's stellt er sich auf Grund der darin enthaltenen Bittensurte als Herr von Schmelt-

Junger unbemittelter Referendar. Das Mädchen wurde aber von dem Vater des jungen Mädchens eingeholt. Anfanglich wollte der vornehme Italiener sein Töchterlein nicht an den nordlichen Barbaren verloben, dieser aber benahm sich so lebenswüthig, daß ihm verziehen wurde. Die Verlobung folgte der Bereizung auf dem Fuße. Die Braut soll eine enorme Ritzigkeit bekommen. — Bewiß eine sehr erfreuliche Geschichte.

Erstlicher Fuder. Ein armer Tagelöhner sah, wie eine elegant gekleidete Dame ihre Geldbörse aus dem Kuff verlor. Rasch häufte sich der Mann, eilte der Dame nach, hielt sie, nichts Schlimmes dabei denkend, in gemüthlicher Weise am Arme fest, um ihr die Börse zu behändigen. Die Dame, in der Meinung, es wolle sie Jemand überfallen, schrie um Hilfe und sank ohnmächtig zusammen. Es eilten Leute hinzu, worunter auch Personen, welche den ganzen Vorfall beobachtet hatten. Als die furchtsame Dame, welche nach einiger Zeit wieder zur Besinnung kam, hörte, worum es sich eigentlich handelte, war sie sehr erstaunt, entschuldigte sich und wollte den erblinden Fuder durch ein Bismarck-Belohnen. Dieser aber wies das Geschenk stolz zurück.

Der Fernsprecher und die Schulprüfungen. Die Schüler der Oberprima des Marzellengymnasiums in Köln sind Schläuberger erster Güte, welche die Segnungen der neuen Erfindungen in ihrem Nutzen erfolgreich zu verwerthen wissen. Die jungen Herren hatten den Prüfungsaal des Gymnasiums mit dem oberen Stockwerk telephonisch verbunden. Die Prüfungsaufgaben wurden einem im oberen Stockwerk platirten 'akademischen Kunstfritzer', der durch Geld und gute Worte zur Uebernahme dieses Postens veranlaßt worden war, per Telephon übermitteln und auf demselben Wege gelangten die richtigen Antworten und Lösungen zu den Examinanden. Das Resultat des Examinens war, dank dem Telephon, ein ganz vorzügliches! Die jungen Herren haben aber nicht reinen Mund gehalten, die telephonische Arbeit wurde bekannt. Das Ende vom Liede war die Zerstörung des Telephons und Ungiltigkeit des Examinens.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Februar 1887.

Herberge zur Heimath. Der Verein zur Erbauung und Betrieb einer 'Herberge zur Heimath' sendet uns nachfolgendes Schreiben, das zur Klärung dient und über den heutigen Stand der Angelegenheit Aufschluß gibt, weshalb wir dasselbe gerne zur Kenntniss unserer Leser bringen.

Nachdem kürzlich das Ausschreiben für den Bau der 'Herberge zur Heimath' erfolgt ist, glauben wir Allen, die sich für das Unternehmen interessieren, über das bisherige Ergebnis und das nunmehrige Projekt Mittheilung machen zu sollen. Die auf Grund eines Circulars veranstaltete Geldsammlung ergab ein Kapital von 27.000 M., von denen etwa 3000 M. als Geschenk, die übrigen 24.000 M. als Darlehen zu betrachten sind. Letztere sind vom nächsten Jahre mit 3 pCt. zu verzinsen. Die Jahresbeiträge belaufen sich auf ca. 900 M. und sollen in nächster Zeit erstmals erhoben werden. Durch Verhandlung mit dem Stadtrath ist es uns gelungen, einen Bauplatz von 740 Qu.-Meter in U 4 zu dem ermäßigten Preise von 10.500 M. zu erziehen, wofür wir der städtischen Behörde auch unsern öffentlichen Dank auszusprechen. Die Herberge wird nach dem angenommenen, von Herrn A. Ludwig angefertigten Plane drei Stockwerke umfassen. Das erste enthält zwei Wirtschaftsräume, einen größeren zur Befestigung der wandernden Arbeiter und einen kleineren für ständige Gäste und ansässige Arbeiter. Im zweiten Stockwerke befinden sich die Schlafräume mit ca. 30 Betten. Diese Räume sind für 8, 4 und 2 Besucher berechnet. Im dritten Stocke sind Zimmer für ständige Insassen vorgezehen, etwa 20 Betten enthaltend. Das ganze Gebäude ist so angelegt, daß es jederzeit nach Bedürfnis noch erweitert werden kann. In einem an dem Hauptgebäude anstoßenden Hinterbau sind die Wirtschaftsküche und die Wohnräume für den Hausvater und sein Gefolge untergebracht. Der Zweck der Anstalt ergibt sich schon aus seiner Bezeichnung: sie soll wandernden und ansässigen Arbeitern gegen eine möglichst billige berechnete Entschädigung gute Verpflegung und Wohnung bieten. Sie soll aber auch dadurch zur Erhebung des Handwerker- und Arbeiterstandes beitragen, daß sie alles wirthschaftliche, Brennmaterial, Holz, Heizöl, rohes Eisen und unedelmethisches Treiben von ihren Räumen fern hält. Die Herberge zur Heimath wird nach ihrer Fertigstellung ein weiteres Glied der großen Zahl ähnlicher Anstalten bilden, die über ganz Deutschland verbreitet sind und es dadurch dem besseren Arbeiter ermöglichen, ein seinen Bedürfnissen entsprechendes Unterkommen zu finden. Die schon längst beschlossene Ausführung hat sich dadurch verzögert, daß die Genehmigung des Bauplatzes erst ziemlich spät erfolgte, und unsere Baupläne in einzelnen Punkten beanstandet worden waren. Wir hoffen, daß in Anbetracht dieser unvorhergesehenen Verzögerung die Zeichner der Antheilscheine im Interesse des Unternehmens den Anjangstermin der Kapitalverzeinsung etwas prolongiren werden. Wir beschließen, ein dahingehendes Gesuch zu geeigneter Zeit ergehen zu lassen. Zu unserer großen Freude ist von einer hiesigen Firma ihr Darlehen von 500 M. uns schenkwies überlassen worden. Mit dieser Darlehen verbinden wir die Bitte um fernere thätigkeitsvolle Mitarbeit und Förderung eines Unternehmens, das

in einer so bedeutenden Handels- und Fabrikstadt wie Mannheim sich schon längst als ein Bedürfnis herausgestellt hat, und das in einem humanen Geiste geleitet zum Wohl des Arbeiterstandes wesentlich beitragen wird.

Translocation. In einem an sämtliche Badeanstaltsbesitzer (inclusive Militärschwimmschule) gerichteten Erlaß des Hauptkommandes sub 4. Februar a. c., werden die Betreffenden aufgefordert, ihre Bade-Etablissements spätestens bis zum 10. März l. J. aus dem Winterbass zu entfernen und ihnen weiter die Auflage gemacht, ihre Badeanstalten nach der Ende September umlaufenden Badesaison, in den Hochbass bei Sandhofen zu verbringen. Motivirt wird die Verfügung des Hauptkommandes mit dem Hinweis auf die großen Gemüths- und die Badeanstalten dem Bergen und Börsen der Schiffe bereiten, welcher Uebelstand durch den stetig zunehmenden Verkehr noch eine wesentliche Steigerung erfahren dürfte. Die Badeanstaltsbesitzer beabsichtigen gegen diese Maßnahme des Hauptkommandes in einer Beschwärdschrift, welche sie f. B. zu veröffentlichen gedenken, Einspruch zu erheben.

Lehrlingsausstellung. Der Gewerbe- und Industrie-Verein dahier veranstaltet auch dieses Jahr an Nittern wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten unter den gleichen Bedingungen, wie an den vorhergehenden Jahren. Anmeldungen zur Theilnehmung sollen bis spätestens 1. März d. J. beim Vorstand eingereicht werden.

Straßenbahn Mannheim-Heidelberg. Wir haben kürzlich berichtet, daß Beamte der Wasser- und Straßenbau-Direktion die Straße Sodenheim-Mannheim, behufs Anlage einer Dampfstraßenbahn besichtigten und können heute hinzufügen, daß es sich darum handelt, die ganze Strecke von Mannheim nach Heidelberg, die Orte Sodenheim, Redarhausen, Ebingen und Wieslingen berührend, zu erbauen. Es ging aus genannten Orten ein mit 1100 Unterschriften bedeckte Petition an das Groß. Ministerium ab und ist alle Aussicht vorhanden, daß dieselbe dort ein geneigtes Ohr findet. Bekanntlich sind diese Orte, die zusammen etwa 3000 Seelen haben, bei Anlage der Hauptbahn, die ja die erste in Baden und daher gleichsam nur einen Versuch bildete, etwas sehr kühn mütterlich bedacht worden und sollen nun die Kinder nachholen, was die Eltern veräumt haben, um auch diese reichbevölkerten und wohlhabenden Orte dem Weltverkehr wieder näher zu bringen.

Repertoire des Mannheimer Hoftheaters vom 13.-21. Februar. Sonntag, 13. (A.) Gedächtnisfeier für H. Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. Montag, 14. Abom. susp. (Borr. A.) Benoni'sonds-Beneis. Neu einstudirt: Kean. (Kean - Herr Sonntag a. G.) Mittwoch, 16. Abom. susp. (Borr. B.) Neu einstudirt: Dr. Wespe. Dr. Wespe - Herr Sonntag a. G. Donnerstag, 17. (B.) Kean. Herr Sonntag a. G. Freitag, 18. Abom. susp. (Borr. A.) Neu einstudirt: Tariffie, Die Unglücklichen, Ein Knopf. Herr Sonntag a. G. Sonntag, 20. (B.) Der Wildschütz. Montag, 21. Abom. susp. (Borr. A.) Neu einstudirt: Rothhäppchen, 14 Mädchen in Uniform. Anfang 11 Uhr.

Schüler-Concert. Herr Musiklehrer C. Linde veranstaltete am Mittwoch, den 9. Februar, in der Restauration Schläger, Schweginger-Strasse, ein Concert mit seinen Schülern. Es war dies das erste Mal, daß sich derselbe mit seinen Schülern öffentlich hören ließ und waren sowohl die Gesammtleistungen als auch die vorgetragenen Solis sehr gelungen und lieferten den Beweis, daß in Bezug auf Correctheit des Spiels und sicheren Vortrag, Herr Linde erfreuliche Resultate erzielt. Nachdem noch ein Hoch auf Herrn Linde ausgedrückt und der Dank der Eltern ausgedrückt worden war, trennte sich die Gesellschaft mit dem Wunsche, daß bald wieder ein ähnlicher Abend veranstaltet werden möge.

Unfall. Ein Zimmergesele, der mit der Aufstellung eines Flechtlozes beschäftigt war, zerquetschte sich hierbei die linke Hand. Er wurde im allgem. Krankenhaus verbunden und entlassen.

Erceß. Eine Schlägerei widelte sich verflozene Nacht in einer Wirthschaft der Unterstadt ab, welche das Einschreiten der Schutzmannschaft nöthig machte. Die Kampfbühne wurde protokolliert.

Betrügerei. Ein 20-22 Jahre alter Mensch suchte seit Beginn dieses Jahres dadurch auf schwindelhafte Weise sich sein Fortkommen zu verschaffen, daß er sich bei Bauern der umliegenden Ortlichkeiten von Heidelberg und Mannheim gegen ein Handgeld bis zu 10 M. und unter jeweiliger Angabe eines falschen Namens verdingte, nach Erhalt des Geldes aber stets spurlos verschwand. Auf den Gauner wird gefahndet.

Vereinsnachrichten.

Samstag, den 12. Februar.

'Sängerhalle.' Maskenball im 'Bodner Hof.' 'Liederkrans.' Maskenball im 'Saalbau.' 'Erholung.' Maskenball im Saale der 'Kaiserschänke.' 'Casinogesellschaft.' Maskenball im 'eigenen Lokal.'

Sonntag, den 13. Februar.

'Olymp.' Wohlthätigkeitsvorstellung im 'Ballhaus.' 'Zweierclub.' Cornvalistische Unterhaltung mit Damen im 'Bodner Hof.' 'Gesangverein Bawaria.' Maskenball im 'Neuen Saal' des 'Saalbau.'

Professor der Elektrotechnik Dr. Ritter in aller Kürze nach München begeben, um Einsicht von den dortigen Einrichtungen zu nehmen.

Frankfurter Stadttheater.

Nächste Woche gelangen das Lustspiel 'Die Goldfische' und die Tragödie 'Das Gastmahl des Pontius' zur ersten Aufführung. Im Opernhaufe soll schon Mitte der nächsten Woche die neue Oper von Saint Saens, 'Heinrich der Achte' zur ersten Darstellung gelangen.

Theodor Wachtel.

Die Gesundheit Theodor Wachtels, dessen im vorigen Jahre erfolgte schwere Erkrankung und allmähliche Genesung wir seiner Zeit meldeten, ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er wieder den Versuch machen kann, zu singen; allerdings nicht in der Oeffentlichkeit. So überraschte der Altmeister der Tendre auf einer dieser Tage veranstalteten größeren Privatfeierlichkeit die zahlreichen Anwesenden durch den gelungenen Vortrag des 'Turletaubensiedes' aus dem 'Bouillon von Bonjean', einer seiner früheren viel gefeierten Glangleistungen.

Goethe in Schweden.

Goethe's 'Faust' (erster Theil) wurde vor einigen Tagen in der rühmlich bekannten Uebersetzung des schwedischen Dichters Victor Rydberg im Neo-Theater in Stockholm zum ersten Male gegeben. Natürlicherweise war die Dichtung den dortigen scenischen Verhältnissen und Bedürfnissen angepaßt worden, aber der Direktor des Neo-Theaters, Herr Jolevson, hatte doch zu viel Achtung vor dem großen deutschen Dichter, um allzuviel wegzulassen und abzuändern, und so dauerte in dieser Einrichtung die Aufführung des Goethe'schen Werkes von 6 1/2 Uhr bis 11 1/2 Uhr Nachts. Trogdem (and doppelte eine stürmisch begeisterte Aufnahme und wird die Vorstellung nun fast täglich bei ausverkauftem Hause wiederholt.

Mundschau über Theater, Kunst und Kunst.

Aus Dresden wird uns berichtet, daß Hans v. Willen-Insolge der bedürftigsten gestand gemachten Bedenken für diesen Winter auf ein nochmaliges Auftreten in unsere Stadt verzichtet hat, so daß also die von ihm in Aussicht gestellten vier Beethoven-Vorträge bestimmt nicht stattfinden werden.

wis vor. Dadurch entstehen neue Verwickelungen, welche ihren Höhepunkt in der Verhaftung des Fürsten als des vermeintlichen Mörders der Schmettwig'schen Ehegatten durch den besonders glücklich operirenden Bodecommissarius und Polizeiverwalter Busch, sowie in der Landesverweisung Ella's, als der Geliebten des unechten Fürsten erreicht. Das obligate Liebespaar wird durch das Vordringen des Geheimen Registrator's Schnepf und dem jungen Kurt bestraft, der seinen verarmten Schwager Schmettwig aufsuchen will.

Als löbliche Charactere figuriren der Bodearzt Rathgeber, der für sein Universalbad eine unermeßliche Reclame macht und von Herrn Stein mit großer Rücksicht und Humor geipielt wird, das ältliche Fräulein, Nichte Pafenslein, Vorsteherin eines Damenpensionats, als welche Frau Jakob endlich wieder einmal sich von ihrer allerbesten Seite zu präsentieren die volle Gelegenheit wahrnahm, das Geheimen Registrator's Ehepaar Schnepf (Herr Grotzer und Fr. Schläter), der lebenswürdige seine Bodecommissarius, aber höchst ungeschickte und stets den Unrechten erweisende Polizeibeamte des Hrn. Jakob, und endlich der typisch gebildete Kellner des Hrn. Schrodt. Die Hauptrollen des Stückes befinden sich in den guten Händen der Damen Blanche (Ella) und Rodius (Bertha), sowie der Herren Förster (Herr von Schmeltwig), Rodius (Kurt) und Sturm (Fürst Gyon). Das Stück selbst ist vom Juristen Wachtel mit viel juristischem Scharfsinn combinirt, und geübten Sarcasmen gewürzt, einzelne Scenen von drastischer Wirkung, die Mache desselben muß als eine überaus geschickte bezeichnet werden; die Schwächen des Stückes bestehen vor allem darin, daß der junge Fürst eben doch nur eine höchst leichtlebige aus Nothwehr, freireisende Bräutigam ist und daß Herr von Schmeltwig seine junge und hübsche Frau zu ihrer eigenen Verthung allzu gefährlichen Abenteuern, demage zu vertrauensselig in die Arme treibt.

Hoftheater in Darmstadt.

Vor Kurzem ist nach eingehenden Ermittlungen beschlossen worden, in dem Hoftheater zu Darmstadt die elektrische Beleuchtung und zwar wesentlich in der Art, wie solche im Münchener Hoftheater eingerichtet ist, einzuführen. Infolge hiervon werden sich Hoftheaterdirektor Wünzger und der Pro-

„Gewerkverein der Tischler.“ Humoristische Unterhaltung im „Halben Mond.“

„Veteranenverein.“ Kappabend im „Haberer.“

„Saalbau“ großer Saal. Balzerabend, gegeben von der Capelle „Schirbel.“

Montag, den 14. Februar:
„Protestantenverein.“ Vortrag des Herrn Mancho hier im „Casinosaal.“

Dienstag, den 15. Februar:
„Verein für Geflügelzucht.“ Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrer Kömer im „Badner Hof.“

Mittwoch, den 16. Februar:
„Casinogemeinschaft.“ Generalversammlung im „Lokal.“

Waldenbüchsenheim, 9. Februar. Eine Wahlversammlung, wie sie unser Land so ruhiger Ort seit dem Behalten des deutschen Reiches noch nicht gesehen hat, fand gestern dahier statt, in welcher der Candidat der vereinigten nationalen Parteien für den Wahlkreis Offenbura-Neih, Generalleutnant Freiherr v. Degenfeld sein Programm entwickelte. Am Eingang unseres Ortes hatten sich die Militärvereine aus der ganzen Umgegend mit Musik und Fahnen aufgestellt; unter Hölzerbüchsen und den brandigen Durchdrungen einer ungeheuren Menschenmenge wurde Freih. v. Degenfeld nach dem Verammlungslokal geleitet. Mit einer Vereinerung sonder gleichen wurde seine Rede, sowie diejenigen des Herrn Dionysius Manpelt und Herrn Rechtsanwalt Dr. Summiller-Offenburg aufgenommen. Kurzum, es war eine Versammlung, die deutlich erkennen ließ, daß unter biederes Danauer Volk feststehen wird in Treue zu Kaiser und Reich!

Gerichtszeitung.

Mannheim, 11. Febr. Strafkammer. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Georg Jakob Steiner und Jakob Rupp von Ehrstätt erhalten wegen Diebstahls resp. Begünstigung 4 Monate resp. 2 Wochen Gefängnis.
2. Christian Gottlob Elsäßer von Bürg wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten 2 Wochen oerurtheilt.
3. Karl Roth von Hochhausen wird wegen wiederholt im Rückfall begangener Diebstahls in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt, von denen 2 Wochen erlittene Untersuchungsstrafe in Abzug kommen.
4. Der schon mehrfach bestrafte Franz August Pfändler von Freiburg erhält wegen Diebstahls eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.
5. Gottlieb Bortz von Cleberfulbach wird wegen Diebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten, die mit ihm in der gleichen Sache wegen Hehlerei angeklagte Katharina Kreis von Waldwimmersbach zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.
6. Anna Trunzer von Könnigsbach erhält wegen Betrugs und Unterschlagung 4 Monate 13 Wochen Gefängnis, an denen 6 Wochen Untersuchungsstrafe abgerechnet werden.
7. Der schon öfters bestrafte Sebastian Welter von Unterschönmattenweg wird wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurteilt, von denen fünf Wochen Untersuchungsstrafe abgerechnet werden.
8. Heinrich Treffinger von Dertingen erhält wegen Aeltdienung des Deutschen Kaisers 8 Monate Gefängnis.
9. Gegen Gallus Bebel von Grumbach wird wegen Verdrachens gegen § 176 Biff. 3 R.-St.-G.-B. eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 3 Monaten ausgesprochen; zugleich werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.
10. Der 29 Jahre alte Schuhmacher Friedrich Stühr von Unterwiesbach wird wegen Kuppelei zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Wochen Untersuchungsstrafe verurtheilt.

Mannheimer Handelszeitung.

(Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	Datum	Stand	Differenz	Düsseldorf	Datum	Stand	Differenz
Konstanz	10. Febr.	2,85	+ 0,01	Düsseldorf	11. Febr.	2,14	- 0,26
Nürnberg	10. "	1,99	+ 0,04	Düsseldorf	11. "	2,37	- 0,37
Kehl	11. "	1,29	+ 0,00	Hamborn	11. "	2,50	- 0,23
Leuternberg	10. "	1,90	+ 0,04	Emmerich	11. "	2,50	- 0,35
Mannheim	10. "	2,85	+ 0,00	Arnhem	10. "	2,78	- 0,17
Worms	10. "	2,74	+ 0,01	Wynnenen	10. "	2,74	- 0,17
Speyer	10. "	2,74	+ 0,01	Vronauwyl	10. "	2,99	- 0,08
Heidelberg	10. "	0,37	+ 0,10	Nackar			
Frankfurt	10. "	2,50	+ 0,00	Hallbrunn	9. "	1,20	- 0,05
Wiesbaden	11. "	1,04	+ 0,17	Eberbach	9. "	2,08	- 0,00
St. Gallen	9. "	2,03	+ 0,08	Mannheim	12. "	2,05	- 0,00
Singen	9. "	0,00	+ 0,00	Main			
(Pahrwasser)	11. "	1,86	+ 0,00	Frankfurt	10. Febr.	0,80	- 0,16
Caub	11. "	1,88	+ 0,17	Mosel			
Coblenz	11. "	2,48	+ 0,26	Trier	11. "	1,60	+ 0,06
Köln	11. "	2,85	+ 0,30				

Alle Neuenhäuser führen stark Treibeis; die Schiffahrt ist in Folge dessen wieder vollständig eingestellt. Heute früh hatten wir 6° R. unter Null.

Rheinhafen (Hafenmeister D.)

Am 10. Februar sind angekommen:
Dampfschiff „Gotha.“ Kap. Wärs von Reutheim.
Gefahren (Hafenmeister D.):
 Am 10. Februar sind angekommen:
 Schiff „Frankfurt 14“, Schiff. Hees von Rotterdam.
 „Alpa“, Schiff. Reichert do.
 „Societ“, Schiff. Monjon von Rabat.

Alter Zollhafen mit Verbindungskanal (Hafenmeister III)

Am 10. Februar sind angekommen:
 Schiff „Johann Wilhelm“, Schiff. Wamb von Kulsburg.
 „Guthina“, Schiff. Kries do.
 „Gumbold“, Schiff. Kries do.
 „Industrie V“, Schiff. Bernhart von Geln.

Mannheimer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppschiff „Mannheim 1“	Schiff. J. Böhm.
„Mannheim 16“	„H. Watterm.“
„Knecht“	„J. Watterm.“
„St. Jakob“	„H. Watterm.“
„Knecht“	„H. Watterm.“

In Amsterdam: täglich via Rotterdam vermittelt Schrauben-Dampfer.

In Mannheim:

Schleppschiff „Mannheim 17“	Schiff. G. Watterm.
Schleppschiff „Mannheim 19“	Schiff. G. Watterm.

passiren am 10. Februar folgenden.

Angerommen in Mannheim am 10. Februar:

Schleppschiff „Mannheim 1“	Schiff. J. Böhm.
„Mannheim 16“	„H. Watterm.“
„Knecht“	„J. Watterm.“
„St. Jakob“	„H. Watterm.“
„Knecht“	„H. Watterm.“

Die Direction

Der Mannheimer Verkehrs-Verein hat sich in der Woche vom 29. Jan. bis 5. Febr. 1887, verglichen mit dem Verkehr in der Parallelwache des Jahres 1886, in nachfolgender Weise verhalten:

	1887	1886
Vorrath Anfang der Woche	9635	1794
„ Ende der Woche	112	112
Summe	9747	1906
Abgang	1960	788
Vorrath Ende der Woche	7787	1218

*** Mannheimer Effectenbörse.** Wochenbericht. Geschäftsbille war auch diese Woche der Grund für den stabilen Stand der Course. Mit Ausnahme von Anilin-Actien und Westeregler Markt, bei denen, trotz größerer Coursevariationen, nur wenige Schlässe zu verzeichnen sind, haben fast sämtliche Werthe auf ihren vorwöchentlichen Notizen. Heidelberger-Speyerer verloren bei geringem Umlauf ca. 5%. Für Anilin-Actien ist nach vielfachen Schwankungen ein Gewinn von 3% zu verzeichnen. Westeregler hatten im Laufe der Woche 10% gewonnen, mußten jedoch am Schluß wieder 6% abgeben. Von Brauereien waren nur Simmer im Verkehr; der Course derselben wurde mit wenigen Stellen ca. 2% gedrückt. Versicherungs-Actien unverändert; nur Württemb. Transportversicherungs-Actien 5 Mark niedriger. Speyerer Dampfschiffahrt mit geringem Material 2%, einbüßt und waren zum ermäßigten Course Käufer nicht am Markt. Wir stellen die letztwöchentlichen Course den heutigen gegenüber:

	am 11. Febr.	35 gegen	am 4. Febr.
Anilin-Actien	203	200	
Westeregler Markt	144	140	
Eichbaum-Brauerei	unverändert	160	
Schweigger		68	
Simmer	135	137	
Württemberg. Transportvers.-A.	890	885	
Speyerer Dampfschiffahrt	120	122	

Neueste Nachrichten.

Banjanne, 11. Febr. Durch heutigen Beschluß beauftragt die Waadtländer Regierung den Großen Rath zu einer außerordentlichen Session auf den 28. laufenden Monats ein. Einziger Gegenstand: Simphonsubvention.

Wien, 11. Febr. Der Nachfolger des Generals Kaulbars als russischer Militärattaché in Wien, Oberst Dimitry Zujew, ist hier eingetroffen und wird nächster Tage vom Kaiser empfangen werden.

Wien, 11. Febr. Sammtliche landsturmpflichtige Abgeordnete richteten ein Gesuch an den Honvedminister um Ernennung zu Landsturm-Offizieren. Der Minister erwidert für diese Abgeordneten einen besonderen Ausbildungs-Cursus, nach dessen Absolvierung die Ernennung erfolgen soll.

Budapest, 10. Febr. Am Dienstag wird die Entlassung des Finanzministers Szjary amlich mitgetheilt werden. Es verlautet, Tisza habe sich im letzten Augenblicke entschlossen, provisorisch die Leitung des Finanzministeriums selbst zu übernehmen, dagegen das von ihm geleitete Ministerium des Innern an den Minister Drepp abzugeben. Tisza reist Samstag nach Wien, um dem Kaiser diesbezügliche Vorschläge zu unterbreiten. Ministerialrath Beckler wird Staatssekretär im Finanzministerium, Lukacs Staatssekretär des Kommunikationsministeriums. Die Entschliegung Tisza's machte in parlamentarischen und Finanzkreisen einen guten Eindruck. Tisza dürfte später die Finanzen definitiv übernehmen, er will eine Politik der Offenherzigkeit verfolgen.

Brüssel, 10. Febr. Anlässlich der Rekrutierung entstanden in Gent arge Ruhestörungen, wobei der Regierungskommissär durch sozialistische Rekruten verwundet wurde. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

Brüssel, 11. Februar. Das „Journal de Bruxelles“ erklärt, es halte die Nachricht des Londoner Korrespondenten der „Nowoje Wremja“, monach Graf Hayfeld und Lord Salisbury in einer Unterredung über die Neutralität Belgiens, eine Verletzung des belgischen Territoriums als unermehlich bezeichnet hätten und daß Deutschland hierauf bezügliche Zugeständnisse gemacht habe, für durchaus ungenau. — Die liberalen Blätter drängen die Regierung, endlich Erklärungen über die Tragweite der Militärkredite zu geben, die Liberalen bestehen auf dem Verlangen der Aufklärung über die internationale Stellung Belgiens. — Belgiens Kosten für die Befestigung der Raadlinie sind im außerordentlichen Budget auf 24 Millionen angesetzt, wovon 8 Millionen als erste von drei Jahresraten.

Paris, 11. Febr. Es wird berichtet, Waddington habe telegraphirt, daß Lord Salisbury ihm in einer Unterredung mitgetheilt habe, der Sturz des italienischen Cabinets könnte wohl einen Einfluss auf die politischen Entschlüsse Englands haben und dieses bestimmen, seine Forderungen in Bulgarien und Aegypten aufzugeben, um nicht den Frieden in Europa zu stören.

Paris, 11. Februar. Der Armeeausschuss beschloß die Abschaffung der Militärgesellschaften in Friedenszeiten. Die auf das Personal und den Festungsdiens der Militäringenteure bezüglichen Bestimmungen wurden ange-

nommen. Der Kriegsminister wird morgen angehört werden.

Paris, 11. Febr. Das „Journal des Debats“ bemerkt zu dem Antrage Drummond Wolffs, betreffend die Neutralisirung Egyptens, wenn man den Fall sehe, Frankreich oder Deutschland erhielten durch einen feindlichen Vertrag das Recht, die belgische Arme zu besetzen und im Falle eines Aufstuhrs Antwerpen, Brüssel und Lüttich zu besetzen, so erhalte man annähernd eine richtige Vorstellung von der Art der Neutralität, welche England Egypten zugebacht habe. In Frankreich habe man dafür den Namen Protektorat. Die Türkei dürfte einer so seltsamen Neutralität doch noch den jetzigen Stand vorziehen, der ihr die Elbogen frei lasse.

Paris, 11. Febr. Auf eine Anfrage Florents' bezüglich der Worte des Feldmarschalls Grafen v. Wolke über den Ernst der Lage antwortete der französische Botschafter in Berlin, Herbet, Graf Bismarck habe ihm bemerkt, diese Worte bezögen sich nicht auf die auswärtige Politik, sondern nur auf die Entzweigung Deutschlands in den inneren Fragen. Der Graf Bismarck habe ihm nochmals versichert, Deutschland werde den Frieden nicht stören. Es ist unrichtig, was einige Blätter melden, daß General Boulanger besohlen habe, die militärischen Vorbereitungen an gewissen Orten langsamer zu betreiben, an andern ganz einzustellen. General Boulanger läßt die von ihm vorgeschlagenen, von der Kammer gutgeheißenen Maßregeln in vollem Maße ausführen. Der einzige streitige Punkt ist der für dieses Jahr beabsichtigte Mobilisationsversuch für einige Armeecorps, der vielleicht verschoben werden wird, da er Schwierigkeiten für das Budget verursachen würde. Doch ist noch nicht endgiltig darüber entschieden.

Rom, 11. Febr. Der König konferirte mit Zanarbelli und Vordini über die Situation.

London, 11. Febr. Unterhaus. Fergusson erklärt, die Regierung habe, als sie in den Fürsten Alexander drang, in Bulgarien zu bleiben und das Land durch die Krisis zu leiten, von der erfolgten Abbanfung desselben, sowie auch davon gewußt, daß der Zar die Rückkehr des Fürsten nicht billige. Die jetzige Politik der Regierung bezüglich Bulgariens sei bekannt. Der erste Lord des Schatzamtes, Smith, habe dieselbe am ersten Sessionsabend sehr klar dahin dargelegt, daß eine Einmischung durch die Pflichten und Interessen und die vertragmäßigen Verpflichtungen Englands absolut begrenzt werde.

Kapstadt, 10. Febr. Aus dem Innern des Kaplandes eingetroffene Kaufleute bringen das von Eingeborenen verbreitete Gerücht, monach der Afrikaforscher Holub nebst seiner Gattin und Begleitung ermordet worden ist.

Eingefandt.

* Aus Arbeiterkreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Sie erlauben, daß ich mit wenigen Worten auf die Artikel „Klein aber mein“ zurückkomme.

Ich bin in so vielen Miethswohnungen herumgezogen, daß ich erfahren habe, daß es wahr ist: „einmal gezogen ist halber abgebrannt“ und ein eigenes Häuschen ist mein Lieblingsgedanke. Aber das kann so theuer nicht sein, wie im ersten Artikel steht. Für 2400 Mark wär's schon zu haben, wenn auch kein Morgen Land und kein eigener Brunnen dabei ist. So kann's auch nicht gemacht werden, wenn einer ein Häuschen will, daß er sagt, die Sparkasse soll die Hälfte geben und mein Brodbrötter die zweite Hälfte. Ich weiß, daß mein Herr die 1200 Mark in seinem Geschäftchen nicht aufbehalten kann, sonst gäbe er mir's, denn er hilft mir, wo er kann. Darum mag ich auch nicht in der Fabrik schlafen, weil dort sich Niemand um den Arbeiter kümmert. Da ist keine Rede von „deutscher Bruderliebe“, wie im zweiten Artikel steht. Wenn das zu machen wäre, daß sich dort einer um den andern bekümmert, daß nicht jeder sein Kreuz allein tragen müßte, dann glaube ich auch, daß die Sozialdemokraten nichts machen könnten.

Aber so habe ich schon von Bürgerleuten sagen hören: „wenn die was wollen, dann kommt das Militär und schießt sie zusammen.“ Das ist gerade so abseheulich, als wenn die anderen mit Gewalt drohen und es ist noch feig davon, sich auf's Militär zu verlassen. Ich bin Landwehrmann und folge dem Ruf meines Kaisers im Feld und bei der Reichswehr und ich hoffe, daß es dem Kaiser gelingen wird, zu verhindern, daß der Bruderhaß in Flammen ausbricht, das wäre mir schrecklich.

Bitte

geehrtes Publikum, um vor Täuschung zu bewahren, genau darauf zu achten, daß mein Geschäftsfotal sich nur D 2, 8, Planken, im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel befindet.

H. Ehrlich, Spezialität in Corsetten, Wäsche und Weißwaaren.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten **Schuhwaaren** bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4 6 (am Mohrenkopf, untere Gde.) 12966

Correspondent:
Dr. jur. Hermann Haas.
 Verantwortlich:
 Für den redactionellen Theil: **F. Frey.**
 Für den Reklam- und Inseratenteil: **F. H. Werle.**
 Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 11. Februar 1887.

Präm-Erklärung 28. Jan. Ultimo 31. Jan.

Reichsbank 5%.		Frankfurter Bank 5%.		Eisenbahn-Actien.		Bank-Actien.		Oest. Staats.		Anleihen-Lose.		Industrie-Actien.	
Dtsch Reichs-Anleihen	104.— bz.	104.— bz.	104.— bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	0 1/2 Dtsch. Reichsb.	120.40 G.	4 Oest. Staats	106.70 bz.	3 1/2 Oest. Mindener	127.90 bz.	5 Zuckerf. Wagnhanel	78.50 G.
4 Preuss. Consols	103.90 bz.	103.90 bz.	103.90 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Oest. L.-VIII E. Fr.	79.30 bz.	4 Bayer. Prämien	133.90 bz.	4 Oest. v. 1860 G. W.	111.20 bz.	4 Diach. Edison-Ges.	97.50 bz.
5 1/2 Frankl. Stadt-Anl.	99.70 G.	99.70 G.	99.70 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Prag Duxer	97.90 G.	4 Baden. Prämien	133.90 bz.	4 Oest. v. 1865 G. W.	111.20 bz.	4 Schelde-Anstalt	225.— bz.
4 Bayer. Oblig.	102.90 bz.	102.90 bz.	102.90 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Raab-Gödenburg	97.90 G.	4 Glden. 40 Thlr.	131.50 bz.	4 Oest. v. 1870 G. W.	111.20 bz.	5 Dtsch. Verles.-An.	184.— bz.
4 Württh. Oblig.	102.90 bz.	102.90 bz.	102.90 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Rudolf Silb. 3. W.	79.40 bz.	4 St. Raab-Grazer	98.30 G.	4 Oest. v. 1875 G. W.	111.20 bz.	4 Prkf. Brauerei-Ges.	75.— bz.
4 Bad. Oblig.	103.70 G.	103.70 G.	103.70 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Gotthard	Fr. 100.30 bz.	4 Badische	98.30 G.	4 Oest. v. 1880 G. W.	111.20 bz.	5 Brauerei Storch	110.— G.
4 Gr. Haas. Oblig.	104.90 bz.	104.90 bz.	104.90 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Toscan. Oest.	Lira 100.40 bz.	4 Braunsch. 30 Thlr.	34.40 G.	4 Oest. v. 1885 G. W.	111.20 bz.	4 Lothr. Kissen-Werks	110.— G.
4 Oest. Gol.-Rente	87.40 G.	87.40 G.	87.40 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Atlantic und Pacific	94.30 bz. G.	4 Kurh. 40 Thlr.-Lose	291.— bz.	4 Oest. v. 1890 G. W.	111.20 bz.	5 Westereg. cons. Akt.	143.50 bz. G.
4 Oest. Silb.-R. 6. W.	63.80 bz.	63.80 bz.	63.80 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Buffalo N.-Y. G.	48.30 bz. G.	4 Oesterreich. v. 1884	373.— bz.	4 Oest. v. 1895 G. W.	111.20 bz.	4 Turk. Tab.-Reg. Akt.	71.90 bz. G.
4 Oest. Pap. (Mail) 6. W.	61.80 bz.	61.80 bz.	61.80 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Ohio, Milw. u. St. P.	105.40 bz.	4 Oest. Credit v. 1858	358.— bz.	4 Oest. v. 1900 G. W.	111.20 bz.	5 Versieh.-Aktien	
4 Oest. Pap. von 1881				4 Buxbacher	91.— bz.	4 Louisville u. Nashv.	54.50 G.	4 Ung. Staats 4. 109		4 Oest. v. 1905 G. W.	111.20 bz.	5 D. P. Akt. 20 % E.	188.— P.
4 Ung. G.-R. p. opt.	75.90 bz.	75.90 bz.	75.90 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Missouri Rio. cons.	111.40 bz.	4 Don. Reg. 6. W. 100	99.80 bz.	4 Oest. v. 1910 G. W.	111.20 bz.	5 Pkt. Leb. Vers. 10% E.	121.— bz. G.
4 Ung. Pap. Rente	89.— G.	89.— G.	89.— G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Denver u. Pac. Gr.	41.— bz. G.	4 Prkf. Bäck. 10% E.	118.— P.	4 Oest. v. 1915 G. W.	111.20 bz.	5 Providentia 10% E.	128.— P.
4 Italienische Rente	92.30 bz.	92.30 bz.	92.30 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Georgia Aid		4 ditto Bäck. 9% E.	128.— P.	4 Oest. v. 1920 G. W.	111.20 bz.	4 Wechs. Kurze Sicht	
4 Rumän. Rente	90.70 G.	90.70 G.	90.70 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Pfandbriefe		4 Wied. London	11. 20 30 bz.	4 Oest. v. 1925 G. W.	111.20 bz.	5 London	11. 20 30 bz.
4 Russ. Gold-Rente	107.50 G.	107.50 G.	107.50 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Frkf. Hyp.-B.	M. 100.30 bz.	4 Genua	Fr. 150.114.30 G.	4 Oest. v. 1930 G. W.	111.20 bz.	4 Paris	Fr. 100.30 bz. G.
3 Obl. 1877 Orient	90.30 G.	90.30 G.	90.30 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Frkf. Hyp.-Gr.-V.	M. 100.30 bz.	4 Mailänder	Fr. 45	4 Oest. v. 1935 G. W.	111.20 bz.	4 Wien	Fr. 100.30 bz. G.
4 Obl. II. Orient p. ult.	85.30 G.	85.30 G.	85.30 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Nass. Lds.-Bk.	M. 101.— G.	4 Mailänder	Fr. 10. 15. 30 G.	4 Oest. v. 1940 G. W.	111.20 bz.	4 Goldsorten	
4 Russ. Consols 1870	88.70 G.	88.70 G.	88.70 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Oest. N.-Bk.	M. 99.50 G.	4 Mailänder	Fr. 10. 15. 30 G.	4 Oest. v. 1945 G. W.	111.20 bz.	5 Dukaten	9.20—35
4 Russ. Anl. 1880 p. opt.	78.50 G.	78.50 G.	78.50 G.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Rhein. Hyp.-B.	M. 100.30 bz.	4 Mailänder	Fr. 10. 15. 30 G.	4 Oest. v. 1950 G. W.	111.20 bz.	50 Fr. Scheine	10.15—20
4 Serb. Rente	77.30 bz.	77.30 bz.	77.30 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Südd. B.-Gr.	M. 99.50 G.	4 Mailänder	Fr. 10. 15. 30 G.	4 Oest. v. 1955 G. W.	111.20 bz.	Engl. Sovereigns	20.31—28
4 Serb. Eisenbahn	75.70 bz.	75.70 bz.	75.70 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Egypt. G. Fond	Fr. 85.50 G.	4 Mailänder	Fr. 10. 15. 30 G.	4 Oest. v. 1960 G. W.	111.20 bz.	Russ. Imperiale	10.90—64
4 Spanier	61.30 bz.	61.30 bz.	61.30 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Ital. Imm.-Ges.	Lira 90.90 G.	4 Mailänder	Fr. 10. 15. 30 G.	4 Oest. v. 1965 G. W.	111.20 bz.	Dollars in Gold	4.30—48
4 ony. Turken	11. 25 bz.	11. 25 bz.	11. 25 bz.	4 Buxbacher	91.— bz.	4 Russische	S. 8. 20. 30 G.	4 Mailänder	Fr. 10. 15. 30 G.	4 Oest. v. 1970 G			

Künstlicher Zahnersatz, Plombieren, Ausziehen etc.
Dr. Löhner
 N 3, 14, 2. St. 218

Zahn-Klinik
 für Damen und Herren.
 Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Gemenl. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schön stehend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnverlust das die Zähne nicht angreift und erhält, Zahnärztliche Zahntrappen, den Zahnfleisch zu füllen, 34 Bsp. Alles unter Garantie.
 Frau Elise Stöcker, Breitenstraße 1 Nr. 5, 2. Stod. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung.

Geschlechtskrankheiten
 Alles Keil werden schnell u. sicher geheilt. 212
 Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Dezimal, Tafel, Vallen- u. verstellbare Seilen-Waagen für Metzger, Bäcker, Kaufleute, Feis auf Lager mit Gewicht. — Reparaturen billig.
 Waagen-Geschäft Moller, B 5, 8.

Eine tüchtige Friseurin empfiehlt sich für alle u. bei billiger Berechnung.
 R 4, 13, 4. St.

Eine Frau möchte schon Ausstellen und Stoffen kann hat noch zwei Tage Zeit mit Rasch.
 R 5, 1, 1. Hof rechts.

Ein junger kurzhaariger **Spanner** auf den Namen „Wit“ 55-jährig, ist entlaufen. 1613
 Abzugeben geg. Belohnung T 1, 14.

Stellen finden
 Ein gewandter und gewissenhafter, mit den hiesigen Verhältnissen durchaus vertrauter

Lokal-Redakteur
 gesucht. Gest. schriftl. Offerten unter Nr. 1832 an die Grd. d. Bl. 1832

Zuschneider gesucht!
 Ein tüchtiger Schneider findet dauernde Stellung in einem Manufakturgeschäft. Näheres in der Grd. d. Bl. 1597

Ein junger Hausburche, der schon servierte, gesucht. P 7, 21. 1839

Tüchtige Formner
 gesucht. M. Wittig, Eisen- und Metallgeschäft, Redaran. 1626

Eine ältere Frau
 zur Führung eines Haushaltes für ganz oder tagelänger gesucht. 1624
 B 5, 2, 8. Stod links.

34 Suche eine gewandte **Berkauflerin** die eventuell abändern versteht und **1 Lehrmädchen.** Lina Biegel. Damen-Mantel-Geschäft, B 1, 5. Zum Weisnaden werden sofort Mädchen gesucht. 1567
 ZP 1, 18, Hinterb.

Eine junge Frau sucht Monatsdienk. Bureau wird vorgezogen. 684
 J 3, 30, 2. St.

Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. F 7, 19. 1188

Stellen suchen.
 Ein zuverlässiger Kaufmann sucht noch für einige Stunden Beschäftigung in oder außer dem Hause durch Beiratung von Büchern, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten. 709
 Gest. Offerten erbeten unter Nr. 709 an die Expedition des Blattes.

Eine gewandte Büglerin
 die allen Anforderungen, welche in ihr Fach einschlagen, entspricht, sucht Beschäftigung, am liebsten in einem größeren Geschäft. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 855 an die Grd. d. Bl.

Eine **Sechsentante** sucht sofort Stelle. R 7, 25. 1588

Lehrling-Gesuch.
 Ein ordentlicher Junge kann die Bucherei erlernen bei
 J. Hebes, F 5, 16.
 1 kräftiger Junge in die Lehre gesucht. Derselbe erhält sofort Bezahlung. Carl Leonhard, 1034
 Bäcker & Metzger, F 3, 7, 2. Stod.
 Ein Lehrling, der sogleich Bezahlung erhält, gesucht. 1124
 J. Lotter, Möbel u. Tapetengeschäft.

Mietgesuche
 Laden in guter Lage zu mieten gesucht. 892
 Näheres G 8, 21, 4. Stod.

Eine kautionsfähige Wittwe sucht eine gangbare **Wirtschaft** zu pachten oder zu kaufen. Zu erfragen in der Expedition. 1127

Läden & Magazine
 H 4, 23 Laden mit Wohnung und großem Keller zu vermieten. Näheres im 2. St. 970

K 1, 1 Laden mit Zimmer, bis 1. Mai bezugsb. zu v. 944

Magazin geräumig u. bequem mit Aufzug und wasserfestem Keller sofort zu v. K 2, 11. 871

Ein Laden mit daranliegender **Wohnung und Werkstatte** oder auch als kleines **Magazin** benutzbar, bis April bezugsb. zu vermieten. Näheres Q 2, 12, 2. Stod. 1089

Stellenvermittlungs-Bureau
 des **General-Anzeiger**
 E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche F 6, 2.

Bei allen Anfragen ist die beigefügte Nummer anzugeben.

A. Stelle finden:
 Männliche Personen:
 Tüchtiger **Commis** der **Colonialwaarenbranche** an detail 1034D.
 Tüchtiger **Commis** für ein feines Detailgeschäft. 1036D.
 Lehrling für **Werkzeuggeschäft**. 1041D.
Plattler Zeichner. 1042D.
Zuschneider. 802C.
 Junger **Hausburche**, der servieren kann. 303C.
 Junger **Barbier** nach auswärt. 306C.
 Tüchtige **Formner**. 307C.
 Agenten für den Verkauf verschiedener Artikel. 242C, 1038/40D.
Barbiergehilfe. 264C, 272C.
Schreiner. 266C.
 Gewandter **Hausburche** für eine **Wirtschaft**. 271C.
Bankkassierer. 273C.
Kräftigen Fuhrknecht. 275C.
Kellnerlehrling. 1011C.
 Lehrling, in ein großes, hiesiges Agentengeschäft. 1002D.
Commis f. Eisenwaarengeschäft, Kost und Logis im Hause; schriftl. Offert mit Gehaltsanspr. 689A.
 Junger **Commis** für eine hiesige **Wirtschaft**, der amerik. Buchhaltung mächtig. 692A.
Provisionsreisende auf Nähmaschinen. 1008D.
Hausburche, junger. 686A.
Schreiner, tüchtiger. 642A.
 Tüchtiger **Commis** mit der Eisenwaarenbranche als Lagerist u. Verkäufer, auf 1/4. a. c., eventuell früher. 686A.

Werbliche Personen:
 Directrice für **Seisen** u. **Werkzeugfabrikation**; **Salair** gut resp. nach Leistung. Näheres beim **Stellenvermittlungsbureau**. 820A.
 3 **perfecte Restaurationsköchinnen** bei guter Bezahlung. 823A.
 Mädchen für **Hausarbeit** und in die **Wirtschaft** zu kinderlosen Leuten. 821A.
 Mädchen zum **Weisnaden** 824A.
Lehrmädchen für **Confectionsgeschäft**. 780A.
Kamme. 764A.
Einlegerin. 790A.
 Tüchtige **Modistinnen**. 683A.
Kuchbäckin. 711A.
Lehrmädchen in ein **Damenconfectionsgeschäft** sofort gesucht. 541A.
Restaurations- u. Privatköchin, **Kellnerin** u. **Kindermädchen**; nach auswärt. 823A.
Restaurationsköchinnen u. **Kellnerinnen** finden sofort Stelle.
 Mädchen für **Küche** und **Haushaltung** tüchtig.
 Gute **Privatköchinnen**. 508B.
 10 **brave, ordentliche Dienstmädchen** finden sofort Stelle.
 Mädchen für **Haushalt** u. zu **Kindern**. 425A.

B. Stellen suchen:
 Männliche Personen:
Commis, der doppelten Buchführung, der deutschen und französischen Correspondenz mächtig (geläufige französische Conversation) sucht per sofort NB. für Stellen oder Arbeitsstelle, die einem angestrebten Fach, nach Erlangung des Stellenvermittlungsbureau's solange anvertraut und nach der gewünschten Stelle oder Arbeit nach persönlicher Vermittlung gesucht, bis das Passendes gefunden hat, erbeten bis die Reiseunterstützung von 14 Tagen abgelaufen ist. Jede angestrebte Stelle, welche anderweitig Besatz oder Arbeit gefunden hat, ist verpönt, sodass dem Stellenvermittlungsbureau sofort mitzuteilen, damit unangenehme Konsequenzen, sowie sonstige Veränderungen, vermieden werden.
 Die **Stellenvermittlungsbureau** werden kostenlos bedient.
 Anfragen von **Anwärtern** werden nur dann beantwortet, wenn **maße** beigefügt ist.
 Mit **Deutlichem** Laufen die **Anmeldungen** der **Stellenfindenden** Personen bis **inclusive** 27. Januar a. c. Nr. 499 ab u. müssen erneuert werden, wenn noch weitere spezielle **annonces** gewünscht wird. — **Anfragen** der **Angewandten** werden **sofort** beantwortet.

Ein Laden in bester Lage der Stadt (Planen) ist bis 15. März oder auch später zu vermieten. Näheres Expedition. 1036

Ein **Magazin** für ein ruhiges Geschäft zu vermieten. 1211
 Näb. bei J. Ebel, F 5, 23, 2. Stod.

Laden
 in bester Geschäftslage, besonders für ein feines **Handelsgeschäft** oder **Bürogeschäft** geeignet, sofort zu vermieten, eventuell auch mit **Wohnung**. Offerten unter Nr. 1948 bei d. Grd. d. Bl. 1848

In der **Redarstraße** ein **Laden** mit **1 Zimmer** bis 1. März event. später zu vermieten. 1212
 Näb. bei J. Ebel, F 5, 23, 2. Stod.

Zu vermieten:
 B 6, 13 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör bis Mai zu verm. 1826
 E 2, 14 der 4. Stod im Hinterbau, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 1610

Stellung, Prima Referenzen. 573B.
Commis der **Tabakbranche**, sucht seine Stellung zu ändern. 574B.
Mezger. 589B.
Reisender der **Modewaarenbranche** (auch **Spezialartikel**) sucht seine Stellung zu ändern. 541B.
als Einkäufer, Magazinier oder **Geschäftsdienner** ein gewandter junger Mann, im **Service** erfahren, der **franz. Sprache** vollständig mächtig. 520B.
Maschinenmeister, tüchtiger. 512B.
als Einkäufer, Ausläufer, Kasseier, Werkmeister, Plombier, Portier oder dergleichen, mehrere **Pente** geleitet, mit besten **Zeugnissen** u. **Referenzen**, auch auf **Bau** **cautionsfähig**.
Tüchtige Fuhrknechte, **Werkburichen** u. **Aufseher** mit besten **Zeugnissen**.
Ein Versicherungsbeamter u. **Stellungs** eines größeren **Bureau** sucht seine Stellung zu ändern. **Prima Referenzen**. **Gest. Offerten** erbeten an das **Stellenvermittlungsbureau**.
Tüchtige Bankkassierer. 626/7B.
Ein cautionsfähiger Mann übernimmt eine **Wirtschaft**. 635B.
Mann, v. 39 Jahren, sucht Stelle als **Einkäufer** oder **Ausläufer** in einem **Exportions** oder sonstigen größeren **Geschäft**. 527B.
Gewandter Schreiber u. **Bureaugehülfe** mit guten **Zeugnissen** u. **Empfehlungen**. 470B, 487B.
Gewandter Mann, in **Kurz, Colonial, Material, Farb- und Eisenwaarenbranche** sehr erfahren, sucht **Stellung** event. auch als **Magazinier, Kasseier** oder dgl. 471B.
Kellner, tüchtiger. 434B, 500B.
15 Leute im **Alter** von 10—30 Jahren **suchen** Stelle als **Ausläufer, Hausburche, Bader, Magazinier** oder dgl.; sind **sofort** **cautionsfähig** und **ihre** **Stellung** **cautionsfähig**.

Werbliche Personen:
 Junge **gebildete Wittwe** sucht Stelle als **Hauswirthin**, **Repräsentantin** oder zur **selbstständigen Führung** einer **Haushaltung**. Näheres beim **Stellenvermittlungsbureau**. 624B.
 Mädchen aus **guter Familie** (**italienisch**) sucht **Lehrstelle** in einem **Werkzeuggeschäft**. 571B.
Fräulein, welches die **höhere Mädchenschule** absolviert hat und **etwas musikalisch** ist, sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** **Stellung** zu **Kindern**. 572B.
Zimmermädchen. 542B.
Fräulein im **Haushaltungswesen** und **Kindersorge** erfahren, und im **Kochen** durchaus **gewandt**, mit **besten Referenzen**, würde die **selbstständige Führung** des **Haushalts** bei einem **einzelnen Herrn** od. **Dame** oder auch bei einer **nicht zu großen Familie** übernehmen. **Gest. Offert**, erbeten. 548B.
Ladnerin, gleich welcher **Branch**, im **Kochen** sehr **gewandt**. 516B.
Mehrere Zimmer- und Kindermädchen suchen sofort Stelle.
Kellnerinnen, **gewandt** und **sehr angenehmen Aussehen** für sofort.
Mehrere tüchtige Monatsfrauen bis **Ladnerinnen**, **mehrere** **junge Mädchen** v. 16—24 Jahren, **gewandt** und **von angenehmem Aussehen**.
Restaurationsköchin, **tüchtig**.

E 2, 15 2. St., **schöne** **abgeschl.** **Wohnung** ganz oder **getheilt** **sof.** zu **verm.** **Näheres** **3. St.** 1299

E 7, 6 eine **Wohnung** zu **vermieten**. 1051

F 2, 17 die **Halste** des **3. Stodes** **3 Zimmer** und **Küche** **sofort** zu **vermieten**. 568

G 4, 21 2. St., eine **Wohnung** auf **die Straße**, **3 Zimmer** **sofort** zu **verm.** 1601

G 5, 17 2. Zimmer u. 1 **Küche** in **d. Hof g.** zu **v.** 602

G 7, 1b 4. St., **per** **sofort** **1 fl.** **Wohnung** **z. v.** 1639

G 8, 20bc am **Verbindungskanal**, **1 gut** **möbl.** **Zimmer** **sofort** zu **verm.** 1519

G 9, 25 4. Stod, 5 **Zimmer** u. **Küche** mit **Gas-** und **Wasserleitung** **sofort** oder **später** zu **vermieten**. 972

H 4, 4 **Hinterbau**, **2. St.**, eine **schöne** **abgeschl.** **Wohnung**, **3 Zimmer**, **Küche** **nebst** **Keller** u. **Speicher** zu **vermieten**. 1431

H 7, 5c **abgeschl.** **Wohnung**, **2 große** **Zimmer**, **Küche** u. **Zubeh.** **Näb.** **2. Stod.** 1486

H 7, 9 ein **gr.** **Part.-Zimmer** als **Wohnung** zu **verm.** 1499

K 3, 7 1 **hübsche** **Partierewohnung**, **4 Zimmer**, **Küche** u. **Zubeh.** **per** **sofort** zu **verm.** 1517

K 3, 7 1 **hübsches** **Zim.** im **2. Stod** zu **verm.** 1318

K 4, 5 **Wohnungen** u. ein **großes** **Magazin** zu **vermieten**. **Näb.** **K 4, 8 1/2**, **partiere**. 1620

K 4, 8 2. Stod zu **vermieten**. **9** **Näb.** **Partiere**. 1619

H 4, 26 1 **Wohnung** im **4. St.** in **4** **Zimmer**, **Küche** und **Zubeh.** zu **verm.** 946

J 1, 12 2. Stod, 3 **Zimmer** und **Küche** zu **verm.** 1044

L 3, 3 **Wohnung** im **3. St.** **bestehend** aus **9** **Zim.** u. **Zubeh.**, **sofort** **bezugsb.** **z. v.** 1380

L 4, 9 **Partierewohn.** u. **3** **Zim.** und **Küche** **z. v.** 685

N 4, 6 3. St., 3 **Zimmer**, **Küche** und **Keller** zu **v.** 1460

P 6, 8 1 **Partierewohnung** 3—4 **Zimmer** und **Küche** zu **vermieten**. **Näb.** **2. St.** 1139

R 3, 7 **partiere**, **2** **Zimmer** und **Küche** bis **März** zu **vermieten**. **Näb.** **2. Stod.** 1404

R 3, 10 eine **helle** **Wohnung**, **bestehend** aus **2** **Zimmer**, **Küche** und **Zubeh.** im **3. Stod**, **ferner** **1** **Zimmer** und **Küche** im **2. St.** **per** **sofort** oder **später** an **solche** **Leute** zu **vermieten**. 1048

R 5, 9 2 **Zimmer** und **Küche** im **2. Stod** zu **v.** 669

S 1, 12 **Partierewohnung**, **sehr** **geeignet** für **Geschäftsleute**, **auch** als **Comptoir** zu **vermieten**. **Näheres** **partiere**. 729

T 3, 5b 5. St., 1 **Zim.** **sof.** **z. v.** **Näb.** **3. Stod.** 693

Z 9, 46 **Hinterbau**, **ist** **1** **großes** **z. m.** **Keller** **z. v.** 854

ZC 1, 4 4. Stod, **Werkplatz**, ein **großes** **Zimmer** mit **ob.** **ohne** **Möbel** **sofort** zu **vermieten**, **so** **Schlafstellen** zu **vermieten**. 1612

ZD 2, 1 1 **Redargarten**, **Wohnung** **z. v.** 271

ZM 1, 4 **Redarg.**, **2** **Zim.** und **Küche** zu **verm.** 1617

ZP 1, 27 **Wohnung**, **1** **Laden** **zu** **vermieten** **bis** **1. März**. **Zu** **erfragen** **S 2, 18.** 1469

Eine **schöne** **Wohnung**, **2** **Zimmer** u. **Küche**, **sofort** zu **verm.** 12790
 Näheres **Schweningerstraße** 43a.

Eine **größere**, **sehr** **hübsche** **neu** **hergerichtete** **Wohnung** mit **Glasab-schluss**, **so** **mit** **Gas**, **Wasser** und **elektrischer** **Leitung** **sofort** **bezugsb.** in **K 2, 11.** 872

Traiteurstraße 8—12, **neu** **hergerichtete** **Wohnungen** zu **v.** 1209

Partierewohnung, **3** **Zimmer**, **Küche**; in **gleichem** **Hause** **Caupenwoh-nung**, **2** **Zimmer** u. **Küche** an **ruhige** **Leute** **per** **sofort** zu **vermieten**. 1281
 Näheres **N 3, 16** **partiere**.

Ersten April
 zu **vermieten** **3** **hüb.** **Zimmer**, **Küche**, **Keller**, **partiere** in **der** **Nähe** **des** **Schlo-**
ss. **Näb.** **im** **Verlag.** 1205

Möblierte Zimmer
 C 4, 21 3. St., 1 **einf.** **möbl.** **Z.** **sof.** **z. v.** 921

F 4, 19 2. St., ein **gut** **möbl.** **Zimmer** an **einen** **solchen** **Herrn** **sof.** zu **vermieten**. 877

G 2, 24 **gut** **möbl.** **Zimmer** zu **vermieten**. 864

G 7, 29 4. St., ein **sehr** **möbl.** **Zimmer** **sofort** oder **spät.** **an** **einen** **anständ.** **Herrn** **z. v.** 1095

G 8, 16 2. St., 1 **anständ.** **Herr** **oder** **Dame** **in** **ein** **möbl.** **Zimmer** **sofort**. 1616

G 8, 21 4. Stod, ein **schön** **möbl.** **hübsches** **Zimmer** an **einen** **anständigen** **Herrn** **auf** **Wunsch** **mit** **Alkon** **zu** **vermieten**. 635

H 3, 15 2. St., **gut** **möbl.** **Zimmer** **sofort** zu **verm.** 1169

J 7, 15 **Ringstraße**, **2. St.** ein **großes** **möbl.** **Zimmer** **z. v.** 1405

K 4, 13 4. St., ein **einf.** **möbl.** **Zimmer** zu **verm.** 1158

L 2, 6 1 **zwei** **möblierte** **Partiere** **2** **Zimmer** zu **v.** 1530

N 7, 2 1 **möbl.** **Partierewohn.** **mit** **oder** **ohne** **Koff.** **z. v.** 1034

P 2, 3 **schöne** **möblierte** **Zimmer** zu **vermieten**. 1618

P 2, 10 2 **hübsch** **möbl.** **Zimmer** **sof.** zu **verm.** 614

P 4, 7 **einfach** **möbl.** **Zim.** an **1** **sol.** **Herrn** zu **v.** 1626

P 4, 8 **gut** **möbl.** **Partierewohnung** **sof.** zu **verm.** 1411

R 5, 9 3. Stod, ein **möbl.** **Zimmer** zu **vermieten**. 1541

S 1, 14 2. Stod, 1 **einfach** **möbl.** **Zimmer** mit **2** **Betten** an **2** **Herrn** **sofort** zu **verm.** 1088

S 4, 3 **hüb.** **part.** **Zimmerkollege** **sofort** **sof.** 1033

T 5, 6 **schön** **möbliertes** **Zimmer** zu **vermieten**. 1468

T 6, 1b 1 **möbl.** **Z.** an **1** **oder** **2** **Herrn** **z. v.** 1349

Z

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal, bei wöchentlichem, freier Zusendung unter Kreuzband

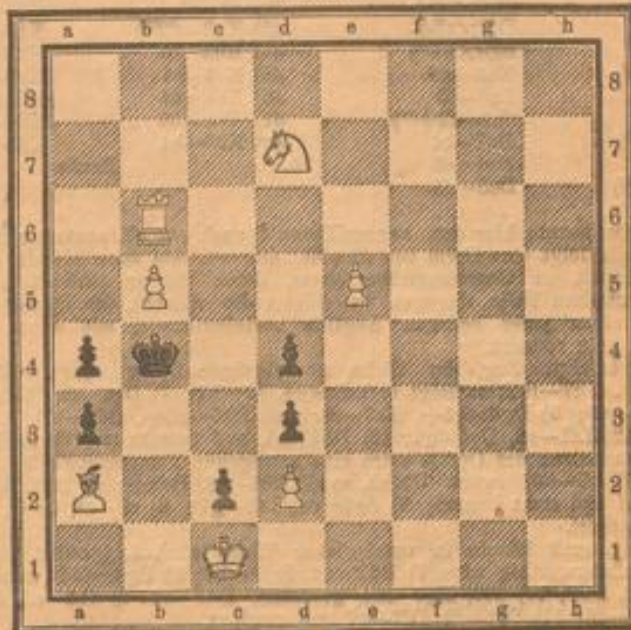
Sonntag, 13. Februar 1887.

Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an Adolf Stern, P. 4, 6, Mannheim

Problem Nr. 99.

Von Friedrich D u b b e in Rostock.

Schwarz.



Weiss.

Mat in vier Zügen.

Problem Nr. 100.

Von Jos. Pospisil in Prag.

(Zlata Praha).

Weiss: Kh3, Dh6, Tb4, Lc8, Se4, T6, Bg8.
Schwarz: Kd5, Te4, Lc7, g8, Sd8, Bd3, e6.

Mat in zwei Zügen.

Partie Nr. 55.

Allgäuer-Gambit.

(Gespielt am 7. August im Café Orientale in Van Nuys, von C. Salvioni.)

Weiss:	C. Salvioni,	Schwarz:	P. Paolletti
1) e2-e4	e7-e6	4) h2-h4	g5-e4
2) f2-f4	e5xf4	5) Sf3-g5	h7-h8
3) Sg1-f3	g7-g5	6) Sg5xf7	Ke8xf7

Mehr vor Kurzem seine Generalversammlung ab, welche an Stelle des am 1. Wiederwahl ablehnenden seitherigen Präsidenten F. Reininghaus Herrn Grafen Humbert Casimir k. k. Kämmerer, weiters die Herren Topy von Hohenstoss k. k. Oberst, als dessen Stellvertreter und die Herren J. v. Gerstenbrand, Gless und N. Libano als Schriftführer, resp. Cassier und Oekonom erwählte.

In Böhmen, dessen glänzende Problemschule Weltruf genießt, bildet der „Cesky Spolek Sachovni v. Praha“ den Mittelpunkt des Schachlebens. Derselbe bezog vor Kurzem seine neuen Räumlichkeiten im böhmischen Central-Café und veranstaltete ein Vorgesellschaftsturnier in drei Classen, woran sich beteiligten: I. Classe: Dr. A. Kvicala, J. Kotre, Fr. Moucha, H. Paclt, S. Pospisil. II. Classe (erhält Bauer und Zug) L. Cimburak, S. Kvicala, K. Fiala, S. Kellner. III. Classe (erhält von der ersten Bauer und zwei Züge etc.) S. Benes, B. Boucek, S. Hanc, A. Bayer, S. Lenk, V. Tuzar. Die erste Runde ist bereits beendigt.

Auch in den übrigen Theilen Oesterreichs finden sich klangvolle Namen, und sehr brauchbar wohl nur die beiden glorreichen Veteranen Dr. Konrad Bayer in Olmütz und den Grafen Arnold Pongracz, den „Einsiedler von Tyrnau“ anzuführen, um meine zwar höchst cursorische aber Ihren Raum bereits allzusehr in Anspruch nehmende Uebersicht österreichischen Schachlebens würdig abzuschließen.

K. B.
Wettkampf Louis Paulsen—W. Steinitz. Steinitz hat dem Vorstände der „Augustea“ in Leipzig auf dessen offizielle Anfrage hin die Bedingungen mitgeteilt, unter denen er bereit wäre, einen Wettkampf mit L. Paulsen in Deutschland anzufechten. Dieselben entsprechen demjenigen des Match's Zukertort-Steinitz, bis auf die Reiseentschädigung, wofür Steinitz 100 Dollars mehr beansprucht, als seinem Gegner im Vorjahre in Amerika bewilligt wurde. Man wird sich erinnern, dass Zukertort im Gewinnfalle Doll. 500, im Verlustfalle Doll. 750 zugesichert waren. Die Mehrforderung von Doll. 100 begründet Steinitz mit den grösseren Kosten einer Reise nach Deutschland, sowie mit dem Umstande, dass er zur intermistischen Leitung des „International Chess Magazine“ eine Ersatzkraft entsprechend bezahlen müsste. Hoffentlich ist Louis Paulsen bald bereit in den von ihm gewünschten Kampf einzutreten; der nun wohl kaum sich zu einem Dreikampf erweitern wird, da J. H. Zukertort einstweilen von seinem Rechte, auf den Revanchematch zu bestehen, keinen Gebrauch zu machen gedenkt. Zu wünschen wäre, dass nun auch die österreichischen Schachkreise, insbesondere in Wien, von wo einst des Champion's Laufbahn ihren Ausgang nahm, sich der Angelegenheit kräftig mitannähmen.

Bayern. — Herr F. Gutmayer schreibt der „Frankfurter Schachzeitung“, dass er in Folge der auf Grund seiner bekannten Herausforderung auf ihn erfolgten persönlichen Angriffe und in Betracht seiner Schutzlosigkeit in der Bundespresse seinen Austritt aus dem „Bayerischen Schachbunde“ erklärt habe.

Auflösung von Nr. 88.

(Von C. A. L. Buhl.)

- 1) Td3-d4, e6xe4, 2) Se4-e5, beliebig, 3) D oder L mat.
 a) 1) Dh3-f3, 2) Dc2xf5, Ke6xf5, 3) Le8-d7 mat.
 b) 1) Dh3-d3, 2) Td4xd3, T beliebig, 3) Dc2xe2 mat.
 c) 1) Dh3-e3, 2) Se4xe5, beliebig, 3) Dc2xf5 mat.
 d) 1) anders, 2) Td4-e4+, beliebig, 3) De4, d3 mat.

1) Se4-e5 scheidet an d6xe5, 2) Dc2xe5, Dh3-e3.

Von sachkundiger Seite geht uns zu dieser Aufgabe folgende kritische Würdigung zu:

Dieser Dreizüger ist in erhabenem Style komponirt; ein Zugzwang comme il faut! Wer unter diesen anscheinend sehr misslichen Verhältnissen der Idee des „Zugzwanges“ zu frühe sagt, findet die Lösung niemals. Alle Mühe, durch Drohungen etwas vorzurichten, oder zu Ungünstigem zu veranlassen resp. zu zwingen, erweist sich als rein umsonst! — 1) Td3-d4 ein Zug, der sich auch sonst gewaschen hat! Jeder Zug des schwarzen Thurmes giebt frei 2) Dc2+ etc. Jeder Damenzug ermöglicht entweder das Damenopfer auf f5, oder aber 2) Td4-e4+ etc. In prachtvoller Annahmestellung unter den Damenzügen findet sich: 1) Dh3-d3, 2) Td4xd3 mit Zugzwang für den noch übrigen schwarzen Thurm. — Aber auch zur Waffe der Drohung muss Weiss noch greifen im Falle 1) . . . e6xe4; 2) Se4-e5 mit der Matdrohung Ld7. — Ein Gemälde voll grossartigen Reizes, bei welchem die „Kritik“ gerne über diesen oder jenen Mangel in formaler Hinsicht hinwegsieht.

Richtig angegeben von: S. G., hier Prof. A. O. in München.

war nicht zurückgekehrt, um ihr Bericht über die Bestellung des Briefes zu geben, oder auch nur die Belohnung, die sie ihm versprochen, in Empfang zu nehmen, und nun fürzte die Erkenntnis, daß ihr Brief es war, der ihn vernichtet, der die Aufmerksamkeit seiner Verfolger auf ihn gelenkt, und daß dadurch sein Versteck entdeckt wurde, wie ein vernichtender Donnerschlag auf sie herein.

„Gott im Himmel“, stöhnte sie in ihrem Jammer, „warum veriraute ich mich nicht an? Warum muß so Entsetzliches über mich kommen?“

Im Uebermaß ihres Schmerzes und ihrer Demüthigung machte sie keinen Versuch mehr, sich darüber zu täuschen, daß sie trotz Allem Carrel auf das Tiefste und Innigste liebte — aber dieser Traum von Liebe war nun vorüber. Sie wußte es, daß, wenn er auch am Leben bliebe, ein unausfüllbarer Abgrund zwischen ihnen lag. „Und doch“, dachte sie, „was würde ich nicht darum geben, ihn retten zu können? Ich bin Schuld an seinem Tode, ja noch mehr, denn wenn er am Leben bleibt, ist dieses ganze Leben unausgesehtes Elend.“

In der Nacht, da sie sich allein in ihres Vaters Hause, in dem Zimmer wo sie schon so viele einsame Stunden ihres Lebens zugebracht, befand, kniete sie nieder in der Angst ihres Herzens und betete zu Gott, daß er sie vor Wahnsinn schütze und daß er ihr einen Schimmer von Hoffnung geben möge, und daß der Geliebte nicht sterbe mit einem Fluche für sie auf seinen Lippen!

27. Kapitel.

Zu Hause.

Man wird sich erinnern, daß Oberst Carew, in seinem Briefe an Courtenay als einen ganz besonderen Beweis anführte, welsch ein großes Opfer er seinen Gläubigern bringe, wenn er Frere's Tochter heirathe — weil er dadurch mit der unangenehmen Atmosphäre des Ostendes von London in Berührung käme.

Es ist wahr, Welcklose Square, wo Frere wohnte, konnte keinen Anspruch darauf machen, zu einem vornehmen Städtchen Londons zu gehören. Es wußte dies wohl früher anders gewesen sein, denn viele von den Häusern ragen noch, sowohl in der Bauart als in dem Ausputz, Spuren vergangener Herrlichkeit — jetzt war die Gegend von kleinen Geschäftskleuten, besonders solchen, die mit Schiffsangelegenheiten in Berührung standen, bevölkert.

Frere hatte sich in dieser Gegend angekauft, weil er eines Theils das Grundstück zu damaliger Zeit um billigen Preis bekam und andern Theils ihn auch geschäftliche Interessen dazu veranlaßten, da sich hier eine rege Bau- thätigkeit entwickelt hatte, und er den Unternehmern mit Baugelbern an die Hand ging.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Kampf um's Dasein.

Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Deh.

(Rechtlich verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Corporal, der nicht wünschte, daß der Gefangene mehr als nötig gestört werde, trat dicht an den Wagen und sagte mit leiser Stimme:

„Er wurde niedergeschossen, als er seiner Gefangennehmung durch die Flucht zu entgehen suchte. Haben Sie in Vorley nicht von Carrel, dem Deserteur, erzählen hören?“

Frere schüttelte mit dem Kopfe.

Vielleicht haben Sie von ihm unter seinem zuletzt angenommenen Namen Ismael gehört?“ fragte der Corporal.

Frere verneinte und ließ sich auf seinen Sitz zurücksinken, während die Pferde anzogen; aber Isabella, als sie den Namen hörte, wurde leichenblau, und blickte im Vorbeifahren mit wilder Geberde in das Gesicht des Vermunbeten — dann ertönte ein herzerreißender Schrei aus dem Munde des blaffen Mädchens, der die Soldaten erschreckte und im Räbergerassel verhallte.

Carrel öffnete die Augen, denn der Schrei hatte ihn erweckt. Er sah dem Wagen lange nach und seine Züge bekamen einen feineren Ausdruck; aber in Wirklichkeit wußte er nichts von dem was vorgegangen.

28. Kapitel.

Auf der Eisenbahn.

Als nach der entsetzlichen Entdeckung die höchste Seelenangst vorüber gegangen, sank Isabella auf ihren Sitz im Wagen zurück und verharrte in todtraurigen Stillschweigen. Ihr Vater hatte weiter nichts gehört, als den einen wilden Schrei und das Wort Ismael, aber dies war genug, um sein Mißtrauen zu erwecken.

Er hätte sie leicht fragen können über ihre Bekanntschaft mit diesem Manne; aber er hatte eine gewisse Scheu, mit seiner Tochter zu sprechen. Seit jenem Abend, wo er mit ihr über seinen Heirathsplan gesprochen, hatte Isabella kaum ihr Zimmer verlassen und ihn vollständig vermieden. Seine Entschuldigungen über ihr Nichterscheinen im Salon oder Garten wurden von Seiten des Oberst mit anscheinendem Bedauern entgegengenommen, während Frau von Carew, doch noch von geheimer Sorge erfüllt, dachte: „Dieser be-

Weiss:	C. Salvioli.	Schwarz:	P. Paoletti.
7) Lf1-c4+	d7-d5	29) Kd1-d2	Sb8-d7
8) Lc4-d5+	Kf7-g6	30) Ta1-e1	Ta8-f8
9) d2-d4	c7-c6	31) Te1-e7	Sd7-f8
10) Ld5-b3	Sg8-f6	32) Df2xf5+	Dd5xf5
11) Dd1-d3	Sf6-h5	33) Te7-e6	Df5xd3+
12) e4-e5+	Kg6-g7	34) c2xd3	Kg6-f5
13) Sb1-c3	Lf8-b4	35) Te6xf6+	Tf8xf6
14) Lc1-d2	Lb4xc3	36) Lc3xf6	Kf5xf6
15) Ld2xc3	Sh5-g3	37) Kd2-e3	Kf6-f5
16) e5-e6	h6-h5	38) d3-d4	b7-b6
17) d4-d5+	Kg7-h6	39) b2-b4	a7-a5
18) Dd3-d4	Dd8-f8	40) b4xa5	b5xa5
19) d5-d6	Th8-h7	41) g2-g3	a5-a4
20) e6-e7	Th7xe7+	42) a2-a3	Kf5-e6
21) d6xe7	Df8xe7+	43) Ke3-d2	Ke6-d6
22) Ke1-d1	Sg3xh1	44) Kd2-c3	Kd6-e6
23) Dd4xf4+	Kh6-g6	45) Kc3-b4	Ke6-d6
24) Lb3-c4	Lc8-f6	46) Kb4xa4	Kd5xd4
25) Lc3-d2	Sh1-f2	47) Ka4-b3	Kd4-d5
26) Df4xf2	De7-e4	48) Kb3-b4	Kd3-d4
27) Lc4-d3	De4-e5		
28) Ld2-c3	De5-d5		

Remis.

1) Weiss konnte hier den angegriffenen S auch auf e5, anstatt auf g5 ziehen. Im ersten Falle folgt eine Form von Gambit, die, wiewohl sehr lebhaft, dem Gegner leicht Gelegenheit zu Gegenangriffen bietet, durch die er schliesslich in Vortheil kommt. Im zweiten Falle dagegen hat Weiss die Absicht, den Springer zu opfern und dadurch einen jener heftigen Angriffe herbeizuführen, mit denen man in der Praxis sehr häufig reüssirt.

2) Der stärkste Zug, der Weiss zu sofortigem Opfer zwingt. Wenn anstatt dessen 6) . . . f7-f6?, so folgt 6) Dd1xg4, h7-h5; 7) Dg4-f5, f6xg5; 8) Df5-g6+, Ke8-e7; 9) Dg6xg5+, Ke7-e8; 10) Dg5-e5+, Dd8-e7; 11) De5xh8, De7xe4+; 12) Lf1-e2, De4xg2; 13) Dh8xh5, und tauscht mit Vortheil die Damen ab. Bei Nichtannahme des Opfers wäre eine genügende Fortsetzung: 5) . . . d7-d5; 6) e4xd5, h7-h6! (wenn Dxh5, so 7) Sb1-c3, De5+; 8) De2, f6; 9) Dxe5, fxe: 10) La4 und steht besser; 7) Sg5-e4, Lf8-g7; 8) c2-c4, 0-0; 9) Sb1-c3 mit gleichem Spiel.

3) Der Angriff könnte in vorzüglicher Weise auch fortgesetzt werden durch f) d2-d4; minderwerthig wäre 7) Dd1xg4, Sg8-f6!; 8) Dg4-f3! (wenn Dxf4, so Ld6!); 9) Df2, De7; 10) Sc3, Kg7 und gewinnt; Dd8-e8! 9) Sb1-c3, d7-d5; 10) Df3xf4, Lf8-d6; 11) Df4-f2, Df7-g7 und gewinnt.

4) Das Opfer ist nothwendig, um ein wichtiges Tempo zu gewinnen. Bei Auslassung desselben würde Schwarz sehr schwer die Partie halten können.

5) Ein in dieser Variante des Allgaier-Gambits ungewöhnlicher Zug. Wir halten ihn für wenig solide. Die Absicht, dem Lf8 ein offenes Feld zu lassen, ist fehlerhaft, da diese Figur in fast allen Varianten des gegenwärtigen Gambits besser auf d6 portirt ist. Die Vorzugsvertheidigung an dieser Stelle ist Kf7-g7.

6) Der Aufzug dieses Bauern, als Basis der Vertheidigung gegen Springer- oder Läufergambit, wird in allen Centrums-Gegengambits missbilligt, weil er dem S8 sein natürliches Ausgangsfeld versperrt und dadurch das Spiel des Nachziehenden einigermaßen lähmt. Es scheint uns nicht, dass hier eine Ausnahme von dieser allgemeinen Regel hätte gemacht werden sollen. Besser war 9) . . . Sg8-f6; 10) Ld5-b3 (wenn Sc3, so Lb4; 11) Lxf4, Sxd5; 12) exd, Lxc3+; 13) bxc, Dxd5 und steht besser; Sf6-h5!; 11) Dd1-d3, Th8-h7! und steht besser.

7) Besser wäre 11) . . . Dd8-e8; 12) e4-e5+, Lc8-f5! oder 12) Sb1-d2, Lc8-f5 mit Bauerngewinn. (D. R.)

8) Wenn Schwarz mit dem Läufer deckt, so verliert er durch Lf7+ eine Figur.

9) Wenn anstatt dessen 13) . . . Sh5-g3, so folgt 14) Lc1xf4, Sg3xh1; 15) 0-0-0, Dd8xh4; 16) Td1-f1, Sb1-f2; 17) Dd3-c4 mit überlegenem Spiel. Der Läuferzug bezweckte den Damenspringer abzutauschen, der bald sehr gefährlich hätte werden können. Nun wird statt dessen der Läufer sehr Gefahr drohend.

10) Schwarz hätte hier auch Th8-f8 spielen können, worauf ebenfalls e5-e6 erfolgt wäre.

11) Die Position von Schwarz ist jetzt sehr kritisch und wir glauben kaum, dass es einen Zug giebt, der die schwarze Partei noch retten kann.

12) Ein schwerwiegender Tempoverlust. Die Partie war gewonnen durch 19) Dd4xh8+, Df8xh8; 20) Lc3xh8, Sg3xh1; 21) Lh8-e5, g4-g3! (wenn 21) . . . cxc4, so 22) Lxd5, Sc6!; 23) Lf4+ nebst Ke2 und gewinnt; 22) d5-d6, Kh6-g6; 23) Le5xf4 und gewinnt leicht durch die Gewalt der Freibauern; denn Schwarz könnte den Verlust einer Figur gegen einen Bauer nicht vermeiden. (Das Einfachste war wohl: 19) Ke1-d2; wenn nun Sg3xh1, 20) e6-e7 und gewinnt; auf 19) . . . Th7; 20) Th1-e1 nebst eventuellem 21) e6-e7. (D. R.)

13) Ein Versuch, dem drohenden Sturm zu entgehen. Es gibt hier keinen besseren Zug.

14) Weiss übersieht, dass bei 26) Kd1-e1! Schwarz rettungslos war. Denn in der That folgt auf 26) . . . Lf5xc2; 27) Df4-h6+, Kg6-f5; 28) Dh6xh5+, Kf5-e4; 29) Ke1xc2 und gewinnt. Oder wenn 26) . . . De7-f8, so folgt 27) . . . Df4-g5+, Kg6-h7; 28) Dg5xh5+ und gewinnt.

15) Die Partie ist jetzt entschieden remis, wie Weiss auch immer spielen mag. Auf 28) Df2xf5+, De5xf5; 29) Kd1-e2 folgt Sb8-d7; 30) Ta1-f1, Ta8-f8 mit demselben Resultat.

16) Auch wenn Schwarz hier den Läufer abgetauscht und dann Ta8-f8 gespielt hätte, so würde er dennoch keinerlei Vortheil dabei erzielt haben.

17) Wenn statt dessen 38) b2-b4, so b7-b6; 39) a2-a4, a7-a6; 40) d3-d4, Kf5-e6; 41) Ke3-e4, g4-g3! und das Spiel ist remis.

18) Auch a7-a6 würde Remis herbeiführen.

19) Auf 40) a2-a3 folgt a5-a4; 41) g2-g3, b6-b5; 42) Ke3-d3, Kf5-e6; 43) Kd3-e4, Ke6-d6 remis.

20) Auf 41) a2-a4 geschieht Kf5-e6; 42) Ke3-e4, g4-g3 remis.

21) Auf 43) Ke3-e4 folgt Ke6-d6 und das Spiel ist gleichfalls remis. Wenn aber Weiss Ke3-d3, so würde er durch die Antwort Ke6-d5 die Partie verlieren; denn nach welcher Seite der weisse König auch auswiche, der schwarze König würde auf der entgegengesetzten Seite hereinkommen und entweder Ba4 oder g3 und damit die Partie gewinnen.

Rundschau.

Aus Oesterreich. (Schluss.) Neben Lehner, der ausser der „Leseshalle“ noch die Schach-Columne in der „Oest. Ill. Ztg.“ redigirt, ist es hauptsächlich Dr. S. Gold, der mit unermüdlicher Verve sich der Schachrubriken einer ganzen Reihe belletristischer Zeitschriften annimmt. In umfassender Liebe, in welcher ihm bei Ihnen nur der treffliche J. Dufresne verglichen werden kann, leitet er sie alle; mit besonderer zwar die Spalte in der „Wiener allgemeinen Sportzeitung“. Bei so ausgedehnter Schachthätigkeit passirt ihm dann auch wohl einmal etwas Menschliches. So schrieb er vor Kurzem eine in Form und Fassung (den Inhalt mag ja schon mancher gedacht oder ausgesprochen haben) unzweifelhaft Ihrer Zeitsung angehörige Stelle ohne Weiteres als „charakteristisch“ „Steinitz' International Chess Magazine“ zu, welches er möglicherweise gar nicht gelesen hatte. So wird dem einen genommen und dem andern gegeben; indess ist der Redakteur der Schachspalte der „Sportzeitung“ gewiss kein St. Crispin — und Steinitz, was Schachgedanken angeht, kein armer Mann. — Dr. Gold's Thätigkeit und Veranlagung erstreckt sich übrigens ausschliesslich auf das Problemsach, in welchem anregend und erziehend schon manches Talent entdeckt und zur Entwicklung gebracht zu haben, man ihm zugestehen muss.

Machen wir nun einen Sprung jenseits der Leitha, so ist Buda-Pesth, wo einst das Triumvirat Löwenthal, Grimm und Szén die berühmte Correspondenz-Partie gegen Paris führte und gewann, bis in die Gegenwart, in welcher Dr. Noa, Hugo Fährdrich und Dr. Jacobi im dortigen Club die leitende Stellung einnehmen, immer von hervorragender Bedeutung für die Schachwelt geblieben. Auch ausserhalb des Club's, insbesondere in Café Blázar herrscht reges Schachreiben. Dasselbst wurde kürzlich ein Turnier ausgekämpft, in welchem die Herren S. Schuster, Hager, Leitner und Somogyi Sieger blieben.

Von den Centren der diesseitigen Kronländer wäre zunächst Graz zu nennen. Der dortige Club, welcher sich des Besitzes eines Meisters, wie S. Berger, erfreut und über dessen Turnier eine Ihrer letzten Nummern mir bereits vorgegriffen hat,

waffnete Friede kann nicht lange dauern — wenn doch der alte Sünder und seine Tochter abreisen möchten.“

Frere suchte Trost über das momentane Fehlschlagen seiner Wünsche in eifriger Beschäftigung mit seinen anderweitigen Plänen. Er brachte einige Zeit damit zu, dem Oberst die Vortheile der Clayterville-Baugesellschaft andrinander-zusehen, welcher Frere hinwiederum zu verstehen gab, daß ihm der alte Lord gern seinen Namen und seinen Segen dazu geben wolle, wenn er nur kein Geld von ihm verlange. So war die Zeit vergangen und Frere hegte doch noch eine leise Hoffnang, daß Isabella sich endlich noch fügen würde, obgleich er ja ihren festen entschiedenen Charakter nur zu wohl kannte. Sie hielt unbeugsam an ihrem Entschluß fest und hatte die Wahrung ihrer Ehre, die sie durch ihres Vaters Pläne bedroht sah, in ihre eigenen Hände genommen, und dort war sie vor jedem Angriff gesichert. Die Gesellschaft seiner Tochter war ihm hierdurch unangenehm geworden und er sehnte sich nach seiner gewohnten Thätigkeit zu Hause, als das beste Mittel, diese Unannehmlichkeiten vergessen zu können.

Dies waren die Gedanken, unter denen Frere mit seiner Tochter diesen Nachmittag Borley verlassen hatte — die Begegnung nun mit dem verwundeten Deferteur und die leidenschaftliche Erregung Isabella's gaben ihm hinreichenden Stoff zu neuem Nachdenken. Er erinnerte sich der romantischen Erzählung seiner Tochter von der Aufopferung dieses Ismael während des Sturmes auf der See, und daß er ein Mann von guter Erziehung und hohem Ehrgefühl sei. Diese Ergüsse hatte er damals mit Gleichgiltigkeit entgegengenommen, jetzt mußte er ihnen aber eine besondere Bedeutung beilegen.

„Wenn in ihrem Angstschrei mehr gelegen als bloßes Mitleid mit einem armen Menschen, dessen vorübergehende Bekanntschaft sie gemacht“, dachte Frere, „so müßte sie nun vollständig von dieser Verirrung geheilt werden, da sie sich überzeugt, zu welcher Menschenclasse dieser Ismael gehört. Außerdem müßte ich mich sehr irren, wenn ich nicht das Todeszeichen in diesen Zügen gelesen hätte — der Schuß des Soldaten wird wohl dieser Narrheit ein baldiges Ende bereiten, und dann dürfte sich die junge Dame wohl eines Besseren besinnen.“

Er betrachtete die Sachlage als keineswegs entmutigend für seine Absichten und war überzeugt, daß, wenn auch seine Tochter eine kindische Zuneigung zu dem jungen Manne gefaßt, dieselbe in kurzer Zeit verfliegen sein würde, da sie ja nur ganz kurze Zeit mit ihm verkehrt. Er wollte dem Oberst schreiben, ohne natürlich von dieser Verirrung ein Wort zu erwähnen, daß die Hochzeit allerdings für einige Zeit verschoben werden müßte, daß aber ihre vorläufige Weigerung nur in mädchenhafter Schüchternheit bestände, die bald besserer Einsicht Raum geben würde.

Zu Isabella sprach er kein Wort hierüber.

„Daß sie schmolten mit Dir, bis sie dessen satt ist“, dachte er, „ich habe Zeit zu warten.“

Die Postkutsche näherte sich Chelmsford, von wo aus sie den nächsten Zug nach London bezühen wollten.

Die Gedanken von Vater und Tochter waren mit demselben Gegenstand beschäftigt und doch waren dieselben sehr verschiedener Art. Isabella war zu erst durch den Anblick des Verwundeten förmlich betäubt, und nun wurde sie gemartert von der Ungewißheit. Was konnten die Worte des Unteroffiziers von einem besperaten Deferteur bedeuten? War er irrtümlich für einen Andern gehalten und das Opfer dieser Verwechslung geworden? — Sein trauriges Geschick schien unabänderlich besiegelt zu sein, denn auch sie hatte nur zu deutlich den Tod auf seinen Zügen zu lesen geglaubt.

Eine Fluth von Gedanken und Erinnerungen verhinderte sie Anfangs an jeglichem klaren Denken — erst im Eisenbahnwagen, wo Beide allein waren, suchte sie die einzelnen Thatfachen aneinander zu reihen, und sich ein Bild von dem Leben und Geschick Carrel's zu machen.

Die rasche Bewegung des Zuges, ja selbst die an ihrem Fenster vorüberfliehenden Funken aus der Locomotive, schienen eine eigenthümliche Ueber-einstimmung mit den in ihrem Gehirn sich kreuzenden Ideen und Empfindungen zu bilden, und sie sehnte sich darnach, allein zu sein, um diese Qualen bewältigen zu können.

Allmählig überkam sie eine Art Betäubung. Die Oellampe an der Decke des Coupee's war dem Erlöschen nahe und flackerte unruhig, so daß sie die harten Gesichtszüge ihres Vaters, deren Anblick sie in ihren Reflexionen gestört, kaum mehr sehen konnte. Die Lebensgeschichte Carrel's schien sich vor ihrem Geiste mit peinlicher Genauigkeit zu entfalten. Daß er wirklich militärischer Deferteur war, unterlag nun keinem Zweifel mehr, und ging aus seinen Andeutungen über sein früheres Leben deutlich genug hervor, und so tief betäubend diese Ueberzeugung für sie auch war, konnte sie ihn doch nicht verurtheilen und seine eigenen Worte: „ich war ein wilder Junge, aber hoffentlich kein Schlechter“ gaben ihr eine Art Trost in ihrer Betrübniß. „Er mag in seiner Leidenschaft thöricht und unrecht gehandelt haben“, dachte sie, „aber er ist keiner niedrigen Handlung fähig, dessen bin ich sicher.“

Dann erinnerte sie sich der Einzelheiten seines Lebens, seines Versuches, sich durch Schwimmen zu retten, und daß er damals zu Grunde gegangen wäre, wenn ihn der Schiffer nicht noch zu rechter Zeit gerettet hätte — und nun doch noch dieses traurige Geschick! Trotz allen Mitleids empfand sie doch in ihrem Herzen eine geheime Freude darüber, daß der Grund seiner Flucht ein anderer war, als der von Frau Stedman angegebene, und nun fand sie auch die Lösung der Vorsicht an die Schifferleute, daß sie gegen Jedermann über sein Auffinden im Wasser schweigen möchten, und es unterlag keinem Zweifel mehr, daß er weggegangen aus Liebe zu ihr.

Während ihrer Einsamkeit und Betrübniß in Borley hatte sie von einem Tag zum andern auf Nachricht von ihm gewartet, aber es kam keine. Widiget!

Bismarck in Versailles.

(Bismarck, Thiers und Jules Favre.) 1888
Colossalgemälde von K. Wagner, Düsseldorf.

Ausgestellt von Samstag, den 12. d. Mts. ab im Saale des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins, Kaufhaus (Balkonenseite am Paradeplatz.)

A. Donecker,

Kunst- und Instrumentenhandlung, Permanente Kunstausstellung, 0 2, 9.

Wichtig für Tapezierer!

Vom Frühjahr an wird bei genügender Beteiligung in allen größeren Städten Unterricht im geometrischen Zuschneiden von Dekorationen nach neuestem verbesserten System erteilt. Adresse durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Saalbau Mannheim.

Dienstag, den 15. Februar 1887, Abends 7 1/2 Uhr
III. Gesamt-Gastspiel

der
Heidelberger Operetten-Gesellschaft.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten nach einer Erzählung R. Jokai's von J. Schöner. Musik von Joh. Strauss.

Preise der Plätze:

Saalplätze (1.—10. Reihe) Nr. 2., nummerierte Sitzplätze im Saal (von der 11. Reihe an) Nr. 1.50, Saal-Steckplätze Nr. 1., nummerierte Gallerie-Steckplätze Nr. 1., Gallerie-Steckplätze 50 Pfg.

Billets sind in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn H. Hasdenkufel, 0 2, 9, sowie Abends an der Kasse zu haben. 1837

Saalbau — Mannheim.

Samstag, den 13. Februar 1887,
Abends von 8—11 Uhr

GROSSES CONCERT

(Walzer-Abend)

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bataillon Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Otto Schürbel.

Entrée 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg. Duwend-Billets à Nr. 4.— sind bei Herrn A. Hasdenkufel (A. Donecker'sche Kunst- und Musikalienhandlung), 0 2, 9 zu haben. 1838

MANNHEIM.

Großh. Hof- und Nationaltheater
Sonntag, den 13. Februar 1887. 78. Vorstellung.

Abonnement A.
Zum Gedächtnisse Richard Wagner's:

Die Meisterfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner († 13. Febr. 1883.)

Hans Sachs, Schuster
Heinrich Vogner, Goldschmied
Kunz Vogelgesang, Kürschner
Konrad Nachtigall, Spengler
Circus Bekmesser, Stadtschreiber
Fritz Kothner, Bäcker
Balthasar Jörn, Zinngießer
Ulrich Hühner, Würger
Augustin Moser, Schneider
Hermann Dittel, Seifenfabrikant
Hans Schwarz, Strumpfwirker
Hans Holz, Kupferschmied
Walter von Stolzing, ein Ritter aus Franken
David, Sachsens Lehrbube
Eva, Vogner's Tochter
Magdalena, in Vogner's Diensten
Ein Rastwächter
Bürger und Frauen aller Ämter, Gefellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.

Herr Knapp.
Herr Müllinger.
Herr Bam.
Herr Starke I.
Herr Ditt.
Herr Krage.
Herr Peters.
Herr Ditt.
Herr Starke II.
Herr Decker.
Herr Moser.
Herr Strubel.
Herr Böhler.
Herr Gahl.
Frau Groß.
Herr Bauer.

Schauplatz der Handlung: Nürnberg um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Erster Aufzug im Innern der Katharinentirche, zweiter Aufzug: In den Straßen vor den Häusern Vogner's und Sachsens. Dritter Aufzug: a. Sachsens Werkstätte, b. ein freier Wiesenplatz an der Pegnitz.
Dauer des ersten Zwischenactes 15 Minuten, des zweiten Actes 30 Minuten.
Lerte sind beim Portier, am Kiosk und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang 5 Uhr. Ende vor 10 Uhr. Kassenöffnung 1/2 5 Uhr.
Große Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9

Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermiethen. — Oelgemälde. 72

General-Anzeiger

Wir empfehlen:
sehr fetten
Limburger,
per Pfd. 30 Pfg.,
vollaftigen reichten
Emmenthaler
per Pfd. 80 Pfg.,
Reuchthaler
Rahmkäse,
per Pfd. 48 Pfg.
in feinsten Qualität 1899

Gebr. Kaufmann.
Telephon 304.

Frische
Schellfische
wieder eingetroffen bei
Georg Dietz, 6 2, 8,
Marktplatz.

Frishes Hasenragout
per Pfund 40 Pfg.,
Rehragout
per Pfund 30 Pfg. 1832
J. Knab, C 2, 3.

Neue Sendungen
Orangen
süße, aromatische, feinschmeckende Frucht
per Dutz. 80, 90 und 100 Pfg.
In Kisten billiger.

Datteln per Pfund 40 Pfg.,
Feigen per Pfund 40 Pfg.
empfehl 1834
Johannes Meier, C 1, 14.

Künstliche Glas-Blumen
empfehl in lebender Schönheit und haltbar,
für Ball- und Hütenschmuck sehr
geeignet. 1078
Sand, R 5, 6.

Trauringe,
massive in 8 und 14 Karat Gold, von
14 Karat an das Paar. 737
**J. Kraut, Uhrmacher,
T 1, 10.**

Civilstandsregister der Stadt
Mannheim.
Verkündete:
4. Seb. Gust. Bösch, Kaufm. u. Cath.
Dor. Sulz.
4. Lorenz Eckhardt, Läncher u. Gel.
Walterich geb. Finninger.
5. Carl Kerer, Schneider und Marie
Kosalle Kunz.
5. Contr. Gottl. Birtal, Schuhm. und
Luise Wilh. Wöhner.
5. Heinrich Volkert, Bäcker und Luise
Eckler.
7. Adolf Geber, Kaufm. und Carol.
Geber geb. Stillholzer.
7. Dan. Koubach, Banquier und
Mathilde Kuhn.
7. Heinrich Gottschalk, Kaufm. und
Marie Dopenheimer.
7. Carl Wilh. Pfister, Maurer und
Julie Steger geb. Ulrich.
8. Joh. Schmitt, Fabrikarb. u. Elise
Feyel. Lembach.
8. Franz Herberich, Kaufm. und
Marie Hohenemser.
Heirat:
5. Christian Engelsh. Lubaq, Dreher
m. Cath. Wagner.
5. Mart. Gooder, Tagl. m. Carol.
Gög.
5. Gg. Christian Kählerer, Spezerei-
händler m. Friederike Kommel.
10. Ludw. Wang, Tagl. m. Johanna
Schardt.
10. Adam Sturm, Geschäftsführer m.
Anna Becker.
Jan.
31. b. Landw. Joh. Greiner e. L.
Soll.
28. b. Tagl. Carl Piton e. L. Caro-
line.
31. b. Läncher Carl Eblner e. S.
Adolf.
31. b. Zimmerm. Gg. Geint. Dehner.
e. S. Georg Peter Heur.
28. b. Wilh. Joh. Gutschick e. L.
Gertrud.
31. b. Wilh. Contr. Sauer e. L. Rosa.
31. b. Agent Emil Klein e. S. Victor.
Febr.
2. b. Ed. Kfiffent Jac. Hertenslein
e. S. Oskar Her.
2. b. Tagl. Gg. Jacob Zapf e. L.
Luise.
1. b. Postsekretär Carl Pulte e. S.
Wilh. Carl Josef.

4. b. Kaufm. Abrah. Goldmann e.
S. Oskar.
3. b. Schneider Herm. Entgezell e.
L. Elise Anna.
1. b. Läncher Carl Berg e. S. Jacob.
1. b. Schmied Franz Jos. Göl e. L.
Anna Cath.
2. b. Steuerm. Franz Berzel e. L.
Elise Krizl. Luise.
1. b. Kaufm. Emil Hirsch e. S. Mar.
1. b. Wilh. Carl Fr. Knapp e. L.
Olga.
1. b. Handlchw. Mich. Groß e. L.
Regina Cath.
7. b. Zimmerm. Carl Boyer e. L.
Marie Magd.
5. b. Gifengießer Phil. Eisenbach e.
S. Jacob.
7. b. Sattler David Kamm e. L.
Marie Elise Cath.
3. b. Schmied Louis Georg Rogate
e. S. Emil und eine L. Luise.
5. b. Kaufm. Herm. Seelig e. S. Leon.
6. b. Schmied Wilh. Weisel e. L.
Luise Cath.
2. b. Agent Friedr. Spörty e. L. Elise.
7. b. Schlosser Georg Heiny e. S.
Gustav Peter.
7. b. Kaufm. Julius Densheimer e.
S. Jacob Ernst.
4. b. Spengler Emil Rhein e. L.
Elise Christine.
5. b. Friseur Franz Kav. Weid e. S.
Franz Kav. Leop.
8. b. Hühnerhandl. Rob. Krämer e.
S. Carl.
6. b. Metzger Wilh. Waiblinger e.
L. Elise Johanna.
8. b. Schuhm. Josef Brandner e. L.
Elise Dorothea.
4. b. Tapezier. Ulrich Bender e. S.
Peter.
9. b. Banquier Gustav Labenburg e.
L. Gertrud.
5. b. Schmied Joh. Carl Bauer e.
L. Anna Cath.
9. b. Packierer Georg Weger e. L.
Luise Romana.
6. b. Läncher Joh. Michael Pfeifer
e. L. Margaretha Emma.
8. b. Tagelöhner Wilhelm Weiner e.
S. Carl.
7. b. Müller Friz Struch e. L. Elise
Sophie.

Feb. Gestorbene:
2. Bertha, L. b. Gärtner Jacob Fröh,
1 3/4 6 W. 7 L. a.
4. b. led. Fabr.-Arb. Anna Jacob,
28 J. 4 W. 10 L. a.
5. b. verh. Schmied Geinr. Widenhäu-
ser, 51 J. a.
6. Christ. geb. Weber, Ww. b. Locom.-
führer Carl Holz, 53 J. a.
6. Julius, S. b. Kaufm. Ferdinand
Rückheimer, 8 W. 7 L. a.
7. b. led. Dienstmagd Cath. Wähig,
22 J. a.
7. Rosalie geb. Brandrupp, Ehefr. b.
Kfm. Oswald Buischow, 68 J. 7.
W. 29 L. a.
7. b. veru. Weiser Carl Ludw. Ober,
65 J. 1 W. 18 L. a.
7. Marg. Amalie, L. b. Kfm. Thom.
Eder, 11 L. a.
8. b. verh. Tagl. Josef Junfer, 54
J. 1 W. a.
8. Marg. geb. Anstett, Ww. b. Fei-
zer Carl Keller, 61 J. a.
9. b. led. Keller Ludw. Joh. Adam
Wäler, 17 J. 5 W. 8 L. a.
10. Regina Barbara geb. Gräber, Ehefr.
b. Tagelöhner Joh. Göbel, 85 J.
2 W. a.
10. Mar. Wilhelm, S. b. Locomotiv-
führer Carl Wilh. Heilfeld, 7 J.
5 L. a.
10. Eva Karoline, L. b. Bahnarb.
Valentin Haus, 4 W. 20 L. a.
10. Cath. geb. Kreuzer, Ww. b. f.
Kaufmanns Georg Transfer, 62 J.
1 W. a.
9. Luise Cath., L. b. Tagl. Adam
Reinhardt, 1 J. 2 W. a.
9. Rosa Wilhelmine L. b. Bureau-
biener Bartholomäus Deibel-
bohrer, 1 W. 20 L. a.

Auszug
aus den
Civilstands-Registern der Stadt
Indwiggshafen a. Rh.
Verkündete:
4. Christian Baum, Maurer u. Maria
Reibel.
5. Karl Kerer, Schneider u. Maria
Kosalle Kunz.
6. Josef Sturm, J.-A. u. Barbara
Ruber.
6. Georg Albert, Schlosser u. Elise
Kammerer.
7. Damian Rhein, J.-A. u. Magda-
lena Hübel.
7. Josef Herle, J.-A. u. Marg. Hand.
7. Georg Gottlieb Hunz, Handnecht
und Eva Kath. Kunkel.
7. Adam Krupp, Maurer u. Maria
Theresia Deutschler.
7. August Hoffmann, Schlosser und
Maria Marg. Bos.
8. Heinrich Stauffer II., Oekonom
u. Elise Junf.
Heirat:
5. Michl. Selzmuth, Bahnarb. m.
Elise Freising.
5. Joseph Staubl, J.-A. mit Erne-
stine Vogel.
9. Joh. Carl Arnold, Schreiner mit
Rina Sproll.
10. Aug. Predt, Instrumentenmacher
m. Anna Maria Lehmann.
10. Joh. Phil. Schreiner, Privatm. m.
Magd. Huber.
Geborene:
2. Joh. Maria Ludw. Mart. Georg
S. v. Georg Gutz, Kaufmann.

3. Maria Bertha Paulina, T. v. Mar.
Ofer, Spengler.
3. Elisabeth, T. v. Adam Brünne,
J.-A.
1. Theresia Maria, T. v. Jos. Karl
Klein, Steuerausheber.
5. Maria, T. v. Carl Ed. Steiger,
Schlosser.
3. Georg, S. v. Jos. Wohl, Tapezier
5. Gustav Adolf, S. v. Carl Wilh.
Griebenach, Kaufmann.
5. Ludwig Gustav, S. v. Georg Ro-
bert Weiser, Instrumentenmacher.
3. Julius, S. v. Joh. Hinkel, Wirth.
6. Emilie, T. v. Gottlieb Geber, Zim-
mermann.
6. Philipp Jakob, S. v. Valentin
Freitag, Ausschler.
7. Maria, T. v. Ric. Stuhlfauth,
J.-A.
7. Emma, T. v. Franz Lunterjad,
Fuhrknecht.
3. Maria Marg., T. v. Mich. Hofer,
Müller.
9. Friedrich August, S. v. Jakob
Sattler, Kochknecht.
9. Heinrich, S. v. Hg. Reihwirth,
Schlosser.
8. Georg Heinrich, S. v. Michl.
Kerns, Schuhm.
7. Anton Josef, S. v. Joh. Anton
Müller, Weichschreiber.
8. Anna Maria, T. v. Gg. Michael
Springer, Bildhauer.
8. Elisabeth Josefine, T. v. Adam
Schuster, Maurer.
Gestorbene:
5. Marg. Fauth, 77 J. a. Ww. v.
Joh. Gg. Wolf, Acker.
5. Paula Schenkel, 60 J. a. Ehefr.
v. Carl Geis, Friseur.
5. Martin Strudel, 83 J. a., J.-A.
7. Marg. 8 W. 10 L. a., T. v. Kas-
par Hög, J.-A.
8. Jakob, 2 J. 8 W. a., S. v. Nikol.
Waldmann, J.-A.
9. Anna Christina Krämer, 83 J. a.
Ehefr. v. Jakob Brummer, Architekt.
10. Susanna Rosa, 4 J. a., T. v.
Friedr. Lehmann, Holzbreher.

Kirchen-Anzeigen.
Evangel. protest. Gemeinde.
Trinitatis-Kirche.
Sonntag, den 13. Februar 1887.
1/9 Uhr Predigt.
Herr Stadt. Pfarrer.
10 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Rudhaber.
Concordienkirche.
1/10 Uhr Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst.
2 Uhr Christenlehre.
Herr Stadtpf. Greiner.
2 Uhr Christenlehre.
Herr Stadtpf. Rudhaber.
6 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Wiles.
Luthertische.
10 Uhr Predigt.
11 Uhr Christenlehre.
Herr Stadt. Amderer.

Ev. Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag, den 12. Febr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule,
Nachm. 3 Uhr und Abends 8 Uhr
bibl. Vorträge.
Hilbermann.
Katholische Gemeinde
Jesuitenkirche.
Sonntag, Sonntag 13. Februar.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr zweiter Gottesdienst.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Pred.
und Amt).
11 Uhr Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/3 Uhr Bruderschaft v. hl. Herzen
Maria.
In der Schulkirche.
Sonntag.
9 Uhr Kindergottesdienst.
Im kath. Bürgerhospital.
Sonntag.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendpredigt.
Untere cathol. Pfarrei.
Sonntag.
1/7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Singmesse mit Predigt.
1/10 Uhr Amt mit Predigt.
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/3 Uhr Vesper.
Kath. Kirche.
1/10 Uhr Amt mit Predigt.

Kirchen-Anzeigen.
der Stadt Indwiggshafen a.
Katholische Pfarrei.
Sonntag.
8 Uhr Predigt.
4 Uhr Salve.
Sonntag in Seraphina.
6 Uhr erste hl. Messe. Predigt.
1/7 Uhr Frühmesse mit Domille.
1/9 Uhr hl. Messe für die Schul-
kinder.
1/10 Uhr Predigt (Berichterstattung
über den kath. Kranken-
pflegeverein) u. Hochamt.
1 Uhr Christenlehre f. b. Knaben.
1/2 Uhr Christenlehre f. b. Mädchen.
2 Uhr Herr Jesu Bruderschafts-
Andacht mit salzarm. Segen.
6 Uhr Rosenkranz-Vesper.
Während der Woche:
1/7 Uhr erste hl. Messe.
1/8 Uhr Vesper.
Donnerstag.
7 Uhr Engelamt.
9 Uhr hl. Messe.

General - Versammlung
des 1564
Feuerwehr-Singchors.
Donnerstag, den 17. Febr.,
Abends 7 1/2 Uhr.
Tages-Ordnung:
1) Rechnungsbericht.
2) Vorstandswahl.
3) Vereinsangelegenheiten.
Es werden hierzu die aktiven
und passiven Mitglieder zu
zahlreicher Theilnahme freundlich ein-
geladen.
Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor.)
Samstag, den 12. Februar
Gesammtprobe.
Abends 7 1/2 Uhr. 1629

Mercuria.
Samstag, den 12. Februar,
Abends 9 Uhr
Versammlung
bei unserem Mitglied Knoll.

Sonntag, 13. Februar,
Abends 7 Uhr
Kappen-Abend
mit großem Hif, wozu wir
die verehrl. Mitglieder und
Hörnmitglieder nebst werthen
Damen freundlich einladen.
1648
Der Vorstand.

Arbeiter = Fortb. = Verein.
R 3, 14.
Sonntag, 13. d. Mts., Abends 8 Uhr
im Local

Theatral. Aufführung:
1. Der Weiberfeind.
2. Die Schwabin.
Montag, 14. ds. Mts., Abends 8 Uhr
im Local
**Versammlung der Medicinal-
kaffe und Spartasse.**
1. Rechnungsbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
Wir erwarten zahlreiche Theilnahme.
1644
Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt sich im An-
fertigen, sowie im Ausbessern von
Herren- und Knabenanzügen
zu außerst billigen Preisen. 870
Karl Eckert, Schneider, Q 4, 21
4. Stock.

Eine junge Dame ertheilt franzö-
sische und englische Stunden zu
angenehmlich billigen Preisen. Gebra-
Sprachen im Laufe selbst erlernt.
Nähers S 1, 15, 4. Stock. 1268

**Clavier-, Flöte- und Violin-
Unterricht** wird gründlich ertheilt
881 T 1, 2.

Ein Gymnasialist wünscht Stunden
zu ertheilen. 1478
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

10,000 Mark auf 1. Hypothek zu
leihen gesucht. 1542
Offerten unter 1642 an die Exped.

Eine **Waste**, Spanier, ganz neu
in Seide zu verkaufen oder verkaufen
1235 D 4, 16.

Eine neue **Damenmaske** billig zu
verkaufen oder zu verkaufen. 1184
T 2, 3, 2. Stock.

Herren-, Damen- und Kinder-**Wäs-
ten** zu verkaufen. E 7, 6. 1052

Mehrere schöne **Damenmasken** zu
vermieten. H 1, 12 1/2, 2. St. 1060

2 eleg. **Damen-Masken** (Garnen)
billig zu verm. J 4, 7. 708

Eine neue **Atlas-Maske** zu ver-
mieten. B 5, 8. 698

Zwei Damen-Masken zu ver-
mieten. G 5, 13, 3. Stock. 697

Eine elegante **Damen-Maske** zu
verkaufen. T 2, 22. 660

Eine elegante **Atlasmaske**, gleiches
Paar billig zu verkaufen. 624
A 4, 1. parterre.

Eleg. **Damen-Maske** (Spanierin)
billig zu vermieten od. zu verkaufen.
798 F 4, 2/3, 4. Stock.

Elegante Damenmasken billig
zu vermieten oder zu verkaufen.
1129a M 1, 10. parterre.

Elegante **Damenmaske** und **Do-
mino** h. j. v. P 4, 11, 2. St. 1394

2 f. **Damenmasken** j. v. M 5, 8, 1396

1 **Damenmaske** billig zu v. P 4, 4. 1179

Eine neue **Damenmaske** zu verm.
885 J 4, 9.

Mehrere Herren- und Damenmasken
billig zu verkaufen. 1545
B 5, 1.

Drei schöne **Herrenmasken-An-
züge** zu verkaufen oder zu verkaufen.
688 H 3, 21, 2. Stock.

verschiedene **Damen-Masken**
billig zu vermieten. 1058
P 6, 1. Untergeschäft.

Große Lohkäs
das Hundert 1 Mt. 20 Flg. frei an's
Haus. H 8, 11. 859

Ein kleiner Hund in gute Pflege zu
abgeben gesucht. Näh. im Verl. 1536

Saalbau — Mannheim.

Donnerstag, den 17. Februar 1887
Abends 7 1/2 Uhr

**Carnevalistische
Herren-Sitzung**
zum Besten der hiesigen Armen.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, das Programm
des Abends noch durch Vorträge zu bereichern, werden gebeten,
Anmeldungen für „Allgemeine Fieber“ bis Montag, und
für „Solo-Vorträge“ bis spätestens Dienstag an Herrn A.
Gaddentunfel, O 2, 9 gelangen lassen.
Eintrittskarten zu 2 Mt. (wobei der Mitgliedsbeitrag
keine Schranken gesetzt werden) sind in den hiesigen Musik-
handlungen, ferner in den Cigarrenhandlungen der
Herrn G. Adles Nachfolger O 1, 5, J. D. Brandt
Wiv. R 1, 2, H. Pedus P 1, 5, St. Kesselhelm
D 1, 7/8, C. Fr. Pétrole O 3, 5, A. Strauß E 1, 18,
ferner in den Biscuits- und Parfümerie-Geschäften der Herren
Fr. G. Dornweber, P 3, 13 und H. Krbach, P 2, 5,
sowie im Mannheimer Zeitungskiosk zu haben. 1658

„Der kleine Rath.“

Veteranen-Verein Mannheim.

Sonntag den 13. Februar, Abends 7 1/2 Uhr
im Local Habereck, Q 4, 11



Kappenabend
mit komischen musikal. Vorträgen,
ganz neu einstudirt, zum Schluss kommt zum Vortrag:
**die Sterblichkeit oder Grundsteinlegung,
Ausbau, Ruin und Vertheilungsplan
von D — — — — —**

und die jegige truchttragende Stürze. 1559
Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen und
Freunde des Vereins recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, 20. Febr. 1887, Abends 7 1/2 Uhr



Masken-Stränzchen

im Saal zum „Grünen Haus.“

Es werden alle Mitglieder herzlich eingeladen, mit
ihrer Familie sich recht zahlreich einfinden zu wollen.
Nach Nichtmitglidern ist der Zutritt gestattet,
müssen jedoch aber mit Karten versehen sein und find
solche im Local Habereck, H 5, 1, bei Robert Deller
zum „grünen Haus“ und Abends an der Kasse zu haben. 1507
Der Vorstand.

Extra-Narren.

Sonntag, den 13. Februar 1887,
Abends 8 Uhr



Zusammenkunft

im „großen Dirck“ (S. 2374.)
Die Mitglieder und Ehrenmitglieder werden höflich erucht,
zahlreich zu erscheinen. 1002
Der Vorstand.

Extra-Narren.

Montag, den 14. Februar 1887,
Abends 8 Uhr



VI. carnevalistische Sitzung

mit Musik und großem Schlorum.
Hierzu laden wir sämtliche Mitglieder, Ehrenmitglieder u.
närrische Freunde ergebenst ein. Um zahlreiches Erscheinen bitten
1608
Der närrische Vorstand.

Narren-Gesellschaft Blokes.

Samstag, den 12. Februar 1887, Abends 8 1/2 Uhr
2 Minuten 1 1/2 Sekunde



XV. grosses närrisches Musikfest

in unserm Karrentempel zur „weißen Taube“, T 1, 9.
Sonntag, den 13. Februar 1887
Zweite grosse närrische italienische Nacht,
unter Mitwirkung der berühmten Eigenen Kapelle.
Anfang: 10 1/2 Uhr. Gube: Abwarten.
Hierzu ladet alle Narren, Nichtnarren, sowie unsere Ehrenmitglieder närrisch ein
Der närrische Präses.
NB. Alle bei diesen Sitzungen nicht erscheinenden Mitglieder werden als
ausgetreten betrachtet. 1598

Deutsche Narrhalla.

Local: „zum Nämischen Kaiser“ P 4, 11.
Samstag, 12. Februar 1887, Abends 8 Uhr



VII. grosse Generalversammlung.

Große Käfer Inspection aller Narren.
Besprechung des in Aussicht genommenen „Masken-
zugs“.
Annahme neuer Mitglieder.
Die großartige Monstrations-Karren-Halle ist aufs glän-
zendste decorirt und Electricomagneto-galvano-galvano-
Delosologisch beleuchtet!
Zu zahlreichem Besuch wird aufgefordert.
Sonntag, 13. Februar,
von Mittags 3 Uhr an, bis 6 und 1/2 Minuten vor
Mitternacht.
Großartig brillante Concerte mit Schlagwerk u. Biergläsergeklapper.
Der Vorstand

Verein der Mannheimer Dirthe.

Dienstag, den 15. Februar 1887,
Nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung

im Saale des „Schwarzen Lamm“, bei Coll. Wybrecht.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslage. 3. Wahl des Vor-
standes. 4. Wahl der Rechnungsdirektoren. 5. Vereins-
angelegenheiten.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 1571
Der Vorstand.

Verein deutscher Kampfgenossen

Samstag, den 12. Februar, Abends 8 1/2 Uhr
im Local Habereck

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Die Rechte der Mitglieder. 1564
2. Die Geschäftsordnung und das Verhalten des Vorstandes zu den
Mitgliedern.
Einberufen von mehreren Mitgliedern.

Verein deutscher Kampfgenossen.

Die außerordentliche Generalversammlung, welche auf Samstag, den 12.
Februar stattfinden soll, kann nicht gestattet werden, indem dieselbe
von einem ausgewiesenen Mitgliede einberufen ist. 0006
Der Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerkevereine.

Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim I.
Sonntag, den 13. Februar, Abends 7 Uhr

humoristischer Kappen-Abend

im Local „Alpenhorn“,
wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich
einladen. 1574
Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet.

Belle-vue-Keller.

Samstag

Eröffnung

der

neuen Wirthschaftslokalitäten,

wozu freundlich einladet 1683

F. Demmer.

Großer Manerhof.

Dente Samstag Abend, Anfang 7 Uhr, morgen Sonntag
Anfang 3 Uhr

Streich-Concert

der Kapelle Vetermann. 1613

Golder Stern (Ludwigsgrotte).

Morgen Sonntag früh 10 Uhr

Anstich

hochfeinen Stoffes,

aus der Spalter Stadtbrauerei.
Böschungswollst

B. Hofmann. 1642

Ludwigshafen.

Wirthschafts-Eröffnung

Hierdurch erlaube ich mir, meinen Freunden und Gönnern ergebenst anzu-
zeigen, daß ich die

Wein- & Bierwirthschaft

von Herrn Harz
in der Mandelbächerstraße, gegenüber dem
Ludwigshafener Stadtpark,
übernommen habe.
Zudem ich um recht geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Küchungslokalst 1604

Georg Koob.

Jeden Sonntag:

**kaliberirte Riesen- Leber-Knödel mit
Deggendorfer Sauerkraut.**

Für Carneval.

Der verehrl. Gesellschaften empfiehlt sich zur Anfertigung humoristischer
Zeichnungen 1171
C. Oberlies. Alh. u. Feidner, T 5, 5.